



Champagne LOUIS DE BARY

Bur Page in Fez.

London, 6. Juni.

„Daily Express“ bringt eine Depesche seines Vertreters in Fez, wonach der dortige englische Konsul den Europäern vorgeschlagen habe, die Stadt bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu verlassen.

Paris, 6. Juni. Täglich gehen aus dem Mutterlande neue Verstärkungen nach Afrika ab, so heute 500 Mann nach Biserta in Tunis und 360 Mann aus Toulon nach Marokko.

Paris, 6. Juni. Aus Fez wird auf drahtlosem Wege gemeldet, daß die Führer der scharifischen Armee ihren Leuten gestern nachmittag die Mitteilung machten, daß sie nach Hause geschickt werden sollen, und daß diejenigen von ihnen, die Anstellung in der neuen Armee wünschten, unter besonderen Bedingungen wieder eingereicht werden könnten.

Chronik u. Lokales.

Schulgesundheitspflege.

Einer der jüngsten Zweige der Gesundheitspflege, ferner Wissenschaft, der die Zukunft gehört, ist die Schulhygiene. Noch vor einem Jahrzehnt weiteten Kreise völlig unbekannt, hat sie sich heute ihre Existenzberechtigung errungen und gilt als anerkanntes Glied unter ihren Schwesterdisziplinen.

Speziell ist es die Tuberkulose, deren Bekämpfung in der Schule wirksam zu beginnen hat. Ein lichtvoller Vortrag des Leiters des preussischen Medizinalewesens, Prof. Dr. Kirchner, zeigte, was auf diesem Gebiete bisher getan worden ist und was noch zu geschehen hat.

Etwas über den städtischen Kunstsin.

(Eine Lokalkunde von Dito Gerde.)

Dort, wo bei uns die Nebenstraßen beginnen und das häßige Treiben unseres Stadtzentrums in einen weit ruhigeren Strom geleitet wird, liegt das wenige Recht begraben, auf Grund dessen wir in unseren Zentralstraßen von einem Kunstsin sprechen.

Es ist dem Lodzer des öfteren der Vorwurf gemacht worden, er habe zu wenig Kunstverständnis, er lasse sich von seinem Geschäft so weit beeinflussen, daß er sogar die einheimischen oder auch fremden Kundensurenbungen nicht nur nicht fördern, sondern sie auch wenig beachte.

tuberkulösen Familien stammten. Nicht die Schule, sondern die Familie ist die Quelle der Infektion. Die Kinder sind dadurch zu schützen, daß man sie von Kranken mit „offener Tuberkulose“, d. h. solchen, in deren Sputum sich Tuberkelbazillen befinden, isoliert.

\* Erhung. Gestern begaben sich die Herren K. Meyerhoff, Direktor G. Foelsch, E. Albrecht und Bennisch in den Magistrat und überreichten dem Herrn Stadtpräsidenten, Wirtl. Staatsrat Wienkowski, die Urkunde, durch welche Seine Erzellenz zum Ehrenkurator der 2. Lodzer Kommerzschnule ernannt wird.

\* w. Personalsachen. Der zum Polizeimeister von Genshofau ernannte bisherige Pristaw des 6. Polizeibezirks der Stadt Lodz, Herr Alexander Pieltur, ist gestern nach Petrikau abgereist, um sich Seiner Erzellenz dem Herrn Gouvernementschef vorzustellen.

\* Nekrolog. Einer der ältesten Bürger unserer Stadt, einer der alten Garde, die zu den ersten Pionieren der Lodzer Industrie zählen, ist gestern nachmittag gestorben. Im Genshofau am 82. Jahren verschied der Lodzer Bürger Heinrich Wagner, der s. Z. zu den populärsten Leuten in Lodz gehörte.

\* Ablauf des Termins zur Einfuhr von Rohseifen aus dem Auslande bei herabgesetztem Tarif. Da der Termin der Einfuhrung von Rohseifen aus dem Auslande zu billigem Tarif am 14. Juli abläuft, bemühen sich die Industriellen, angesichts des großen Bedarfs und Mangels an Rohseifen, bei der Regierung um Verlängerung des Tarifs.

\* Verzeugsachen. Den bisherigen Nachrichten zufolge, die diesjährige Ernte eine überaus günstige zu werden. Sogar auf mittlerem Boden, sieht das Getreide prächtig, während auf sandigen Stellen eine Vegetation zu verzeichnen ist, wie sie seit zwanzig Jahren nicht mehr konstatiert werden konnte.

\* Getreideelevatoren. Auf einer Beratung in Sachen des Baues neuer Getreideelevatoren, die unter Vorsitz des Handelsministers stattfand, sprach man sich

eine Vernachlässigung der Kunst herbeiführen muß, umso mehr, als unsere Stadt sich im Aufschwung befindet und in den nächsten Jahrzehnten genug mit der Festigung und planmäßigen Sicherung des bisher unter schwerer Mühe Erungenen zu tun haben wird.

Der größte Teil unserer Stadtbewohner ist arm und kann in Zeiten schlechtester Umfänge sogar bis zum Straßenbett getrieben werden. Wir haben hierfür Beweise. Doch liegt in Händen einer Zwischenschicht, des guten Mittelstandes, die Möglichkeit, das Aeußere unserer Stadt zu verschönern.

für den Bau von Getreideelevatoren auf Staatskosten in ganz Rußland aus. Nur die Vertreter des Handelsministeriums sprachen dagegen. Sie begründeten ihre Ansicht damit, daß es an Mitteln dazu fehle und daß es der Regierung unmöglich sei, den Getreidehandel in ihre Hand zu nehmen.

\* Verkauf von Zucker in den Brauereimonopolstädten. Die Hauptverwaltung der indirekten Steuern und des Kron-Getränkverkaufs beabsichtigt, in den Monopolstädten Zuckerverkauf einzuführen. Geprüfte Raffinade — in Packung à 1/2 Pfund — soll zu 12 Kop. das Pfund oder 3 Kop. pro Viertelpfund geschehen.

\* Zahlungseinstellungen. Die Manufakturwaren-Engrosfirma E. Goldstein, Warschau, Gesia Nr. 3, hat mit Passiva von Rbl. 125,000 die Zahlungen angehalten. Den größten Teil der Gläubiger bilden Moskauer und Lodzer Fabrikanten.

\* w. Generalversammlung. Gestern abend fand im eigenen Lokale an der Wulzanskastr. 23 die Generalversammlung der Mitglieder des Vereins der Handels- und Industrieangestellten im Gouvernemente Petrikau statt. Den Vorsitz führte Ingenieur Edmund Brändenhof.

\* w. Die bautechnische Kommission ersahen gestern mit dem Herrn Präsidenten an der Spitze im Kinematographentheater „The Bio-Express“ an der Bielanskastr. 2. Die Kommission befand, daß das Theater genügend Notausgänge besitzt und daß der Projektionsraum vom Zuschauerraum genügend entfernt ist, sodas im Falle eines Feuers keinerlei Gefahr für das Publikum vorliegt.

3. Nach ihren Heimatsorten abgetheilt wurden wegen verschiedener Vergehen: Elias Scuder, 26 Jahre alt, Michal Piotrowski, 31 Jahre alt, Marianna Vanica, 28 Jahre alt, Wladyslaw Krzyski, 34 Jahre alt, Roman Bocowski, 26 Jahre alt, Marianna Kowka, 23 Jahre alt, Anna Wiaderek — 16 J.; Elias Rosenblum — 34 J.; Rudolf Terp — 29 J.; Jan Tendzyczak — 52 J.; Salim Szynlewicz — 23 J.; Abraham Apelbaum — 36 J.; Zee Weinstein — 28 J.; Ghana Berger — 25 J.; Wanda Pawlowska — 28 J.; Alexandra Medzinska — 19 J.; Sabina Klaforz — 19 J.; Michal Wietkowski — 23 J.; Marianna Wivowarska — 17 J.; Kisel Kreind — 40 J.; Walenty Bartalski — 37 J.; Franziska Trojanowska — 33 J.; Michal Wojciechowski — 32 J.; Abraham Landberg — 37 J.; Berel Nivonaki — 18 J.; Adolf Domke — 24 J.; Henryk Dewad — 20 J.; Jan Kaminski — 18 J.; Salomon Gwiedzinski — 24 J. und Ladensz Gwiazdowski.

\* w. Administrative Bestrafungen. Wegen Nichtbefolgung der Meldevorschriften wurden auf administrativem Wege bestraft: Der Besitzer des Hauses Polnocnastr. 13, Moses Adam Perlmutter, zu 3 Rbl. Strafe oder einem Tage Arrest, der Besitzer des Hauses Wulzanskastr. 143, Marian Koczynski, der Besitzer des Hauses Bornastr. 11, Karol Wilmanski, der Besitzer des Hauses Passage Schulz Nr. 20, Mieczyslaw Suszynski und der Besitzer des Hauses Alexandrowskastr. 26, Franz Hendselewski, zu 5 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest, der Besitzer des Hauses Srebrzynskastr. 57, Wicenty Terpinski und der Besitzer des Hauses Alexandrowskastr. 66, Wilhelm Flaman, zu 10 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest, der Besitzer des Hauses Jolontastr. 19, Mojsej Traube und der Besitzer des Hauses Jagerskastr. 27, Stanislaw Kuliszewicz, zu 10 Rbl. Strafe oder 3 Tagen Arrest und der Besitzer des Hauses Spowastr. 82, Abram Maswer, zu 20 Rbl. Strafe oder 4 Tagen Arrest.

\* Verhaftungen. Am 30. Oktober v. J. wurden aus der Niederlage von Abraham Schlama Aron an der Passage Schulz Nr. 20 verschiedene

Schilder. Andere Firmen wieder verfolgen die Erzielung der Aufmerksamkeit des Straßenpassanten oder der reisenden Kaufleute durch Einheit in der Ausstattung der Schaufenster und der Frontseite des Geschäftshauses. Daß solche organisierte Reklame des Zieles sicher ist, liegt klar auf der Hand.

Das frappante Gegenteil ist das Geschäft des Mittelstandes. Wir haben in Lodz der unschönen und vielfach zuwiderer Geschäftshäuser ein belassendes Zuviel. Nur erinnern wir uns an die Altstadt am gleich zur eleganten (wie der optimistische Feuilletonist sie nennt, Petrikauerstraße) überzugehen.

Hier liegt die Schwere. Man denke nur an die vielen kleinen und großen Schilder, die dugendweise und in den grellsten Farben und anstößigsten Formen die Front eines beliebigen Hauses bedecken und schöne Fassaden und schmückende Zierungen verhängen. Wie abstoßend und verallgemeinernd! Nur ist es allerdings eine schöne Eigenschaft des Kaufmanns, seine Existenz durch das Anbringen von Schildern anzuzeigen.

Reichtum

Man braucht aber Schönheit noch mehr, höhere verleiht ein zartes, reines Gesicht, zartes, jugendliches Aussehen und lebendes schones Lächeln. Alles dies erzeugt die allein echte Mylo „Kosmet“

Waren im Werte von 1000 Rbl. gestohlen. Die Agenten der Geheimpolizei fanden, den Spuren des Diebes nachgehend, einen Teil der gestohlenen Waren, nämlich 9 Stück, in der Verkaufsbude des Benjamin Diamant an der Pöbta. Der Bestohlene erkannte die Waren als die seinigen, Diamant aber leugnete, obwohl er nicht nachzuweisen vermochte, auf welche Weise er in den Besitz der Waren gelangte.

\* w. Steckbrieflich verfolgt werden vom Untersuchungsrichter des 8. Bezirks: der beständige Einwohner der Gemeinde Krzepica, Franciszek Lewandowski wegen Diebstahls und der 23jährige Josef Brzoza aus Lomiza wegen Wehrpflichtentziehung und vom Chef des Sieradzer Kreises Josef Friedmann und Viktor Salko, die der Messerschere angeklagt sind und aus dem Laden der Malka Bleiwies Waren im Werte von 135 Rbl. raubten.

\* w. Wann passieren die meisten Betriebsunfälle? Ueber die Häufigkeit von Betriebsunfällen, in den verschiedenen Monaten, an verschiedenen Wochentagen und in den einzelnen Tagesstunden haben auf Veranlassung des Deutschen Reichsversicherungsamtes die gewerblichen Berufsgenossenschaften eingehende Untersuchungen angestellt, die sich auf das Jahr 1907 erstrecken.

Danach verteilen sich die Betriebsunfälle auf die einzelnen Monate ziemlich gleichmäßig. Der Oktober mit 9.39% und der August mit 8.87% der Unfälle des ganzen Jahres weisen die größte Unfallhäufigkeit auf. Sehr stark verschieden ist aber der Anteil der einzelnen Tage der Woche an der Zahl der Unfälle. Am Montag ereignen sich die meisten Unfälle, was wohl zum guten Teil auf erhöhten Alkoholenß am Sonntag zurückzuführen werden muß.

\* Königl. Nordseebad Norderney. In 7. Auflage ist das von der Gemeinde Norderney herausgegebene Kursbuch für Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen nach und von dem genannten Seebade erschienen. Alle, welche in diesem Sommer Norderney besuchen wollen, erhalten dieses Kursbuch gratis in der Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

\* Vom Lodzer städtischen Hospital für ansteckende Krankheiten. Der Bericht über die Frequenz und die Art der Krankheiten stellt sich in der Zeit vom 27. Mai bis 3. Juni wie folgt dar:

Table with 5 columns: Disease, Number of cases, and other statistics. Rows include Diphtherie, Scharlach, Diphtheriephus, and Rose.

wenn er fortgeschritten ist — ein solches nach dem alten Meister anfertigen zu lassen oder anzubringen. Mancherorts befinden sich sogenannte Reklameschilder, die in den meisten Fällen stark vernachlässigt sind und der Anmense von Geschäftskundenschildern ein beschämendes Mehr hinzufügen. Es läßt sich natürlich nicht vermeiden, Schilder anzubringen, doch gibt es mancherlei Art, wodurch dem guten Aussehen des Hauses beigetragen werden kann.

Um wievieler gefälliger kann unser Straßenleben gestaltet werden, gerade durch geschmackvolles und praktisches Anbringen der Firmenschilder. Und das muß umso mehr angestrebt werden, als unsere Straßen oftmals durch behäufte Neubauten und Reparaturen an der Frontseite für eine, wenn auch nur kurze Zeit, verunstaltet sind.

Die Wahlkrawalle in Belgien.

Brüssel, 5. Juni.

Nach bis in die Morgenstunden haben in ganz Belgien die Wahlunruhen angehalten. Es wurde schon gemeldet, daß in Lüttich gestern nacht drei Personen erschossen worden sind. Noch eine vierte Person, ein Arbeiter, wurde um 1 Uhr morgens in dem allgemeinen Getümmel von einer Kugel tödlich getroffen. Die Zahl der schwer und leicht verwundeten beträgt 50 Personen. Das Volkshaus von Lüttich befindet sich im Zentrum der Stadt und auf der Place Verte hatten sich die meisten Manifestanten versammelt. Die Mauern des Hauses sind mit Klinten- und Revolverkugeln, die von den Gendarmen abgeschossen wurden, bespickt. Vor den Manifestanten ist in der Umgebung des Hauses viel Unheil angerichtet worden. Die Geschäftsauslagen sind zerschmettert worden, Laternenpfähle und Schaufenster wurden demoliert. Bis um Mitternacht ging es in Brüssel verhältnismäßig ruhig zu, und die Manifestanten beschränkten sich darauf, lärmend und johlend vor den Redaktionen der katholischen Zeitungen und vor einigen geistlichen Instituten vorbeizumarschieren. Aber gegen 2 Uhr morgens wurde es lebhafter. Dem katholischen Blatt „Patriote“, das am fanatischsten während des Wahlkampfes die Opposition bekämpft hatte, wurden sämtliche Fensterhebeln von einem Steinhagel eingeworfen. Der Ueberfall auf das Gebäude geschah so plötzlich, daß die zur Abwehr herbeigeholten Gendarmen keinen der Täter mehr fassen konnten. Als nach Mitternacht die Meldung von dem Krawall in Lüttich durch Extrablätter auf den Brüsseler Boulevards verbreitet wurde, wuchs der Zorn der Manifestanten bedeutend. Sie griffen das Jesuitenloster St. Louis an, das in der Nähe des Nordbahnhofes liegt. Dort schloß die Polizei und die Gendarmen, ohne daß jedoch Personen verwundet wurden. Bis zum Morgen waren die Straßen Brüssels erfüllt von der Bürgergarde, von dem Militär und den Gendarmen, als ob der Belagerungszustand über die Stadt verhängt worden wäre. Auch überall in der Provinz haben sich die Klerikalen mit den Oppositionellen geprügelt. Besonders in Gent, im Gebiet von Charleroi und Mons. In Mons wurden auch die geistlichen Niederlassungen demoliert. Aber es kam nicht bis zu einem Kampf mit den Prügelnden. In Verdiers schossen die Gendarmen unter die Volksmenge, und ein Mann wurde tödlich verwundet. Das ist das Ergebnis der letzten Nacht. Es ist deutlich wahrzunehmen, daß der Wille zu gewalttätigen Kundgebungen überall in der belgischen Bevölkerung gestiegen ist. Und da die Gendarmerie die ersten Opfer der antiklerikalen Bewegung geschaffen hat, so verbreitet sich eine allgemeine verbitterte Stimmung. Wären die Meldungen von den Lütticher Straßenkämpfen nicht nach Mitternacht in Brüssel bekannt geworden, so würde sich die Masse wohl in Ruhe aufgelöst haben. Erst nach Mitternacht geschah die Ausschreitungen gegen die Häuser der katholischen Zeitung, gegen einzelne Klöster und geistliche Schulen. aus dem Boringe wird gemeldet, daß Arbeitstruppen entschlossen sind, zur Unterstützung ihrer Gefannungsgeossen nach Brüssel zu marschieren. Es wird ferner berichtet, daß der Generalkonvent der Sozialistenpartei morgen zu einer außerordentlichen Sitzung vereinigt werden wird.

Brüssel, 5. Juni. In einem Zwischenfall ist es heute morgen in Brüssel gekommen. Eine Abteilung Zivilgarde in Stärke von 150 Mann, unter denen sich sogar einige Offiziere befanden haben sollen, begab sich nach der Place St. Catherine und präparierte vor dem dort aufgestellten Ferrer-Denkmal ihre Waffen, worauf einer der Teilnehmer eine revolutionäre Ansprache hielt. In aller Eile wurde Gendarmerie benachrichtigt, die die Zivilgarde zerstreute. Die Demonstranten gingen

mit dem Rufe „Nieder mit den Kuttenträger“ aneinander. Dieser Zwischenfall hat in allen Kreisen große Erregung hervorgerufen, da die Zivilgarde bisher als einer der verlässlichsten Truppenteile im ganzen Reiche angesehen wurde, auf die man in jeder Lage rechnen zu können glaubte. Die Militärverwaltung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Brüssel, 5. Juni. Nicht nur in der Hauptstadt, woselbst eine Person getötet wurde, sondern auch in dem benachbarten Rodelberg kam es infolge des Ausfalles der Wahlen zu ersten Unruhen.

Es scheint jedoch sicher, daß die Liberalen sich an den Krawallen nicht beteiligt haben, da sie infolge des für sie durch seine Größe überraschenden Sieges der Klerikalen vollkommen fassungslos sind. Andererseits scheint die Klerikal-konservative Regierungsmehrheit entschlossen zu sein, ihren Sieg nicht einseitig auszunutzen sondern die Bürgerlich-liberalen durch eine verständliche Politik zur Bildung einer großen bürgerlichen Zentrumsparlei veranlassen zu wollen. Zu diesem Zweck wird von den leitenden Männern der Klerikalen Partei bereits alles getan, um den stets vorhandenen Gegensatz zwischen den katholischen Klamen und den liberalen Wallonen möglichst zu überbrücken.

Brüssel, 5. Juni. Hier geht das Gerücht, daß die Sozialisten als Protest gegen die blutigen Vorgänge von gestern Abend heute eine große Versammlung abhalten werden, in der der Generalkonvent für morgen proklamiert werden soll. Die gestrigen Vorgänge haben überall tiefen Eindruck gemacht. Auf beiden Seiten ist mit der größten Erbitterung gekämpft worden. Gegen 6 Uhr Abends hatte die Wut der Bevölkerung ihren Höhepunkt erreicht. Die Menge ließ sich dazu hinreißen, die Läden katholischer Kaufleute im Zentrum der Stadt anzugreifen. Andererseits ist aber auch die Polizei mit großer Schärfe vorgegangen, doch ist festgestellt, daß aus den Volkshäusern zuerst Steinwürfe erfolgten. Dann aber griff die Polizei sofort zu ihren Revolvern und feuerte in die Menge hinein, die sich schreiend in das katholische Volkshaus flüchtete. Mehr als 200 Schüsse sind von der Polizei abgegeben worden, von den Demonstranten etwa 100. Nach dem Feuergefecht trat ein Augenblick Ruhe ein. Im Ganzen wurden bei dem Kampfe drei Personen getötet, 20 schwer und viele andere leichter verletzt.

Charleroi, 5. Juni. Auch hier ist es im Laufe der gestrigen Nacht zu schweren Unruhen gekommen. Von zahlreichen, katholischen gehörenden Häusern wurden die Fensterhebeln zertrümmert. Ein Major der Bürgerwehr wurde durch einen Steinwurf schwer, mehrere Mannschaften leichter verletzt. In den Glasfabriken ruht die Arbeit vollständig in den Metallfabriken zum größten Teil. Die Erregung unter der Bevölkerung ist ungeheuer.

Brüssel, 5. Juni. Infolge der bedrohlichen Nachrichten, welche namentlich aus den Industriebezirken einlaufen, hat die Regierung weitere 5 Reservejahrgänge unter die Fahnen gerufen, so daß jetzt im ganzen 8 Jahrgänge einberufen sind.

Lüttich, 5. Juni. Zu Unruhen, welche einen äußerst bedrohlichen Charakter annehmen, ist es in dem nahegelegenen Seraing, woselbst sich u. a. die Werkstätten von Cockerill, dem belgischen Krupp, befinden, gekommen. In Semeppe sind 380 Arbeiter in einen Demonstrationstreik gegen den Ausfall der Wahlen getreten, in Flenalle-Grande desgleichen weitere 600.

Neue Skandale im ungarischen Abgeordnetenhanse.

Budapest, 5. Juni.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses haben sich die Skandale vom Vormittag in verstärktem Maße erneuert. Um 4 Uhr zogen die Abgeordneten in den Saal und warteten auf die Eröffnung der Sitzung. Gleich zu Beginn der Verhandlungen erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm. Die Mitglieder der Opposition piffen, trampelten mit den Füßen und klappeten unausgesetzt mit den Pultbedekeln, was zur Folge hatte, daß die Sitzung auf einige Zeit ausgesetzt werden mußte. Bei Wiedereröffnung setzte der Skandal sofort von neuem ein, so daß die Sitzung wiederum ausgesetzt werden mußte. Dieses Spiel wiederholte sich drei Mal. Zum Schluß erklärte der Präsident Graf Tisza, daß er im Sinne der 48. Verfassung durch die Nationalgarde die Ordnung im Saale aufrecht erhalten lassen werde. Die Nationalgarde bestehe heute aus der Honved und der Gendarmerie. Falls die Ruhe nicht wieder hergestellt würde, werde er die Ruheförderer durch die Honved und Gendarmerie aus dem Saale tragen lassen. Hierauf erhebt sich von neuem großer Tumult. Vor dem Parlament sind ein Regiment Honved und eine Brigade Gendarmerie aufgestellt.

Die 3. Aussetzung der Nachmittags-Sitzung im ungarischen Abgeordnetenhause währte eine halbe Stunde. Die Abgeordneten blieben während dieser Zeit auf ihren Plätzen sitzen. Graf Tisza erschien, umgeben von seinen Freunden, die eine Art Schutzwache für den Präsidenten bildeten.

Als Graf Tisza seinen Platz eingenommen hatte, setzte sofort der Lärm seitens der Opposition von neuem ein. Plötzlich öffneten sich die beiden Flügeltüren des Saales und von jeder Seite erschienen 60 Polizisten unter Führung von je 3 Polizeioffizieren. Einer von ihnen teilte den Abgeordneten mit, daß er den Befehl erhalten habe, die Ruheförderer aus dem Saale zu entfernen. Nach diesen Worten entstand unter den Mitgliedern der Opposition eine wahre Panik. Die ganze Partei war heiser, aber alles schrie und lärnte weiter. Der 1. Abgeordnete, der nun aus dem Saale gebracht wurde, war der Führer der Opposition Julius v. Szűcs. Ihm folgte Graf Michael Karoly, der Schwager des Ministers des Inneren, Grafen Berchtold. Er wurde, weil er sich energisch zur Wehr setzte, von Bank zu Bank geschleift, bis er aus dem Saale entfernt war. Im Ganzen wurden 37 Mitglieder der Opposition auf diese Weise aus dem Saale geschafft. Als die Sitzung wieder eröffnet wurde und der Präsident Graf Tisza seinen Sitz einnahm, erhoben sich alle Mitglieder der Opposition und verließen demonstrativ den Saal. Graf Apponyi rief beim Hinausgehen dem Grafen Tisza zu: „Ich verlasse dieses geschändete Haus.“

Nach Abzug der Opposition hielt Graf Tisza eine Rede, in der er erklärte, er müsse mit Bedauern konstatieren, daß sich in diesem Hause derartige Vorfälle abspielen. Da die Geschäftsordnung ihm aber keine Handhabe geboten habe, habe er aus eigenem Ermessen das Erforderliche veranlassen müssen, wofür er die volle Verantwortung übernehme. Unter lebhaftem Beifall der Regierungspartei hielt er darauf eine Rede, in der er sein Verhalten vom Vormittag rechtfertigte. Zum Schluß verlas ein Mitglied der Regierungspartei eine von 237 Regierungsabgeordneten unterschriebene Resolution, in welcher die Regierungspartei dem Grafen Tisza ihr volles Vertrauen ausspricht und sich mit ihm solidarisch erklärt. Dann wurde in Abwesenheit der Opposition über das auf der Tagesordnung stehende Honvedgesetz verhandelt und in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. Die 3. Lesung wurde auf morgen früh 10 Uhr festgesetzt. Am siebenundzwanzten Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Budapest, 5. Juni. In den Straßen der Stadt patrouillierten bis in die späten Abendstunden Militär, Gendarmen und Polizisten. Die wichtigsten Plätze waren von Truppen besetzt, doch wurden keinerlei Menschenansammlungen gemeldet. Um siebenundhalb Uhr Abends meldete der Oberstadthauptmann dem Ministerpräsidenten, daß die Ruhe nirgends gestört worden sei. Es ist überhaupt auffallend, mit welcher Teilnahmslosigkeit das Publikum die Nachrichten von den Vorgängen im Abgeordnetenhause aufgenommen hat. Da es in der letzten Zeit auf die Polizei und Militär zu Angriffen gekommen war und auch mehrfach Plünderungen vorgenommen worden waren, ließen die Polizeibehörden verkünden, daß alle Gastore, Restaurants und Cafes auf Anordnung der Polizisten bei Tage oder Nacht sofort zu schließen seien. Das Tragen von Schusswaffen wurde auf das Strengste verboten.

Wien, 5. Juni. In hiesigen parlamentarischen Kreisen stellt man bezüglich der Invernehmung der Beschlüsse des ungarischen Abgeordnetenhauses über das Wehrgesetz auf dem Standpunkte, daß dies eine innere ungarische Angelegenheit sei, und wenn das Magnatenhaus dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses beitrete, es nicht Sache Oesterreichs sei, eine Prüfung des Zustandes der Beschlüsse vorzunehmen. Man glaubt, daß nimmere der österreichische Reichsrat gleichfalls rasch das Wehrgesetz erledigen werde, um eine baldige Vornahme der Rekrutierung zu ermöglichen.

Skandalen im ungarischen Parlament.

Budapest, 5. Juni. (P. T. A.) Während der letzten Skandalen im Parlament wurden im ganzen 37 Deputierte von der Polizei aus dem Saal geführt. Zuletzt verhaftet auch die Opposition den Saal. Es wird hierauf beschloffen, dem Präsidenten Tisza ein Dankschreiben für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu überreichen.

Königin Wilhelmina's Abschied von Paris.

Paris, 4. Juni.

Königin Wilhelmina wohnte, wie schon gemeldet, in Versailles einer militärischen Vorführung bei. Während der veranstalteten Feldübung fiel unaußersichtlich empfindlich kalter Regen. Das Erscheinen der Flugzeuge, auf das sich die Königin besonders gefreut hatte, unterblieb. Um das militärische Schauspiel möglichst interessant zu gestalten, führte die Infanterie entgegen aller militärischen Wahrscheinlichkeit, unmittelbar vor dem festlich geschmückten Pavillon einen Bajonettangriff aus. Die Königin verließ für einen Augenblick in Begleitung des Präsidenten und der anderen Gäste den Pavillon und beobachtete aus der Nähe die Handhabung beim Laden und Abfeuern der Geschütze. Für den Rückweg der Königin nach dem Pavillon hatten die Artilleristen den feuchten Boden rasch mit kleinen Brettern belegt. Nach dem Vorbeiziehen der Truppen begaben sich die Festgäste in geschlossenen Wagen nach dem Schloß. Im Schloßhof herrschte leider eine furchtbare Unordnung, die das Gesamtbild in hohem Grade beeinträchtigte. Während des Frühstückes wurden wieder Trinksprüche ausgebracht. Die Königin dankte für den Empfang und die ihr unvergeßlichen Beweise der Sympathie, die von ihren Landsleuten hoch angenommen werden würden. Die Königin sprach weiter ihren Glückwunsch aus zu der Haltung der Truppen der Armee, auf die Frankreich stolz sein müsse, als auf die treue Wächterin seines Ruhmes und seiner Ehre. Sie trank zum Schluß auf das Wohl des Präsidenten Fallieres und den Ruhm des tapferen französischen Heeres. Präsident Fallieres erwiderte, er sei tief gerührt von dem Lebenswohl der lebenswürdigen Königin, die sich erinnert habe, daß in ihren Aeren französisches Blut fließe. Das französische Heer werde stolz sein auf die hohe Anerkennung, die es bei der Königin gefunden habe, die wisse, was das Volk von dem Mut der Sol-

Der Fronleichnamstag.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Frühling schenken und der Sommer nahen will, wenn die Tage ihre längste Lichtdauer erreicht haben und die Blüte in ihrer höchsten Pracht steht, dann finden wir in unseren Kalendern und Almanachen einen Tag, der als „Fronleichnam“ bezeichnet ist; dieser Tag, der sich in seinem Datum nach dem Osterfest richtet, fällt heuer auf den 6. Juni. Er ist ein Tag von ausgeprägter Lieblichkeit, auf den so recht die folgenden Dichterworte passen dürften:

Fronleichnamstag . . . Der Frühling singt  
Nun seine Abschiedslieder!  
Und in den Lüften haucht und schwingt  
Der süße Duft vom Nieseler!  
Wie lau und lind ist jetzt die Nacht!  
Schon ist der erste Rosen Pracht  
Im Schatt'gen Garten Keusch erwacht!

Fronleichnamstag . . . Der Sonnenglanz  
Durchbringt die fernste Ferne.  
Bunt strahlt der Blumen lieber Kranz:  
Hier Gloden und dort Sterne!  
Ob's wohl noch schöner werden mag?  
Der Kukuk ruft so hell im Hag!  
So wech' uns denn Fronleichnamstag!

Eine zarte, liebliche Stimmung umzittert und durchtränkt unseren Tag. Das Jahr will gewissermaßen das Schönste geben, das es zu verschenken hat. Wohin auch das Auge schaut: Winterkeil und Lebensfreude laden ihm in den mannigfaltigsten Farben und Formen überall entgegen.

Tüden schädlicher Dämonen geschickt werden. Auf jede nur irgend mögliche Art muß das versucht werden. Und so kehren denn vielfach Sitten und Gebräuche an diesem Tage wieder, die wir schon am Walpurgistage, am Himmelfahrtstage und zu Pfingsten beobachten konnten. Hier und da kennt man Ritte und Spiele, die etwas kriegerisches, Ritterliches, oder doch an das Mittelalter erinnerndes an sich haben. Oft sind es Gebräuche von ausgeprägtem Gilden- und Zunftcharakter, wie sie sich namentlich an sommerlichen Festtagen häufig finden. Namentlich im äusseren Aufputz wird da alles peinlich genau gewahrt, wie es die Urwäter schon gehalten hatten. Denn die vollkommene Eigenart ist hier außerordentlich streng traditionsgemäß und konservativ und läßt nichts fehlen, was zur Vervollständigung der hergebrachten Sitte in irgend eine Weise gehört. Man kann das am besten bei den um die Fronleichnamzeit allenthalben beginnenden Schützenfesten recht beobachten, die zu den beliebtesten, sommerlichen Festarrangements Deutschlands gehören.

Vor allen Dingen aber ist der Fronleichnamstag ein Blumenfest. Die Kinder Floras, die jetzt überall im Ueberflusse vorhanden sind, müssen tüchtig herhalten und die Feier, so gut es angeht, verschönern helfen. Geeigneteres zum Charakter des Festes würde sich auch wohl schwerlich finden. Und so kommt es, daß dort, wo der Fronleichnamstag feiert wird, wahre Blumenpracht herrscht. Zweige von Birken, Goldregen und Buchen werden vor die Fenster gesteckt; auch an den Türen fehlt dieser pflanzliche Schmuck nicht, so daß man recht an das Pfingstfest vielfach erinnert wird. Im Raritätenland wird am Fronleichnamstage hingegen der Federsegen abgehalten, wobei man in langer Prozession um die reisenden Kornfelder zieht und ein Priester vor dem Tragaltar den Segen spricht. Wo diese Prozession vorüberwaltet, da legt man einen Brotlaib vor's Haus, damit es das ganze Jahr hindurch mit den Mundvorräten gut bestellt sei; mitunter gestellt sich zum Vorlaib auch ein Schoppen Wein.

Als „Kranzeltag“ und „Gottleimstag“ gilt der Fronleichnamstag auch als Ehrentag der festlich herausgeputzten Dirndl, die sich an ihm nach einem Schatz umschauen; besonders die ganz jungen, die sich an die-

sem Tage zum ersten Male „den Kranz aufsetzen“ dürfen, was natürlich Wochen hindurch sehnsüchtig erwartet wird.

In Tirol gehört zu einem richtigen Fronleichnamstage auch das „Kranzeinweihen“; d. h. alle diejenigen jungen Mädchen, die zum ersten Male den Kranz tragen, werden ins Gasthaus geführt und dort tüchtig, von ihren Eltern, Brüdern oder Liebhabern, bewirtet. Dieser Beschäftigung geht man natürlich nicht ungern nach, zumal bekanntlich jegliches Tanzergnügen am Fronleichnamstage durchaus nicht statthaft ist, worauf man auch überall streng und genauestens hält.

In Loz wird das Fronleichnamfest in allen katholischen Kirchen gefeiert. Während der 8-tägigen Dauer des Fronleichnamfestes, werden Prozessionen die Straßen der Stadt in nachstehender Reihenfolge durchziehen: Am Donnerstag, d. h. am Fronleichnamstage, nach dem Hochamt, werden Prozessionen von der Heiligenkreuzkirche und der Marienhilfeskirche ausziehen, am Donnerstag aber nach der Vesperandacht, von der St. Kazimierz Kirche in Widzew. Am Sonntag, nach dem Hochamt, werden Prozessionen von der St. Josefkirche und der St. Stanislaw Kofitka-Kirche ausziehen, am Donnerstag aber nach Fronleichnam, sowie nach der Vesperandacht, von der St. Annen-Kirche.

Unser Tag charakterisiert sich in erster Linie als ausgeprägter Sommertag als Tag des hohen Sonnenstandes. Der Fronleichnamstag erinnert in seinen Sitten und Gebräuchen vielfach stark an die altheidnische Sommerpersonwendfeier, die besonders charakteristisch bekanntlich für die germanischen Lande ist. So sind auch die sogenannten Blumenopfer an unserem Tage nicht unbekannt. Man sucht einen Strauß der schönsten Feld- und Waidblumen zusammen und wirft sie, wobei kein Wort gesprochen werden darf, in ein fließendes Wasser, möglichst in einen Quell hinein. Anstelle des Wassers tritt mitunter auch das Feuer, das zu Ehren der hochstehenden Sonne in mächtigen Holzstöben flammt. In beiden Fällen hat man es aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem alten, sommerlichen Totenkult zu tun, der gewissermaßen ein Gegenstück zu dem im Novembermonat gebräuchlichen Totenfeierlichkeiten

bildet. Ausgebildeter freilich tritt dieser Brauch am Johannistage auf, wo er auch in Deutschland vielfach beobachtet werden kann.

Um die Zeit des Fronleichnamstages, der einen Abschluß der Blütezeit bildet, pflegt der Landmann auch Ausschau nach dem Wetter zu halten. Einer reichen eigenen Erfahrung steht dabei eine umfangreiche Ueberlieferung zur Seite. Manches gut geprägte Wort, mancher treffende Reim, manches charakteristische Wortspiel tut dabei gute Dienste. So kommt es denn ganz naturgemäß, daß die Zahl der Bauernregeln und Wetterreime, die sich auf unseren Tag beziehen, keine kleine ist. Wir aber wollen aus der vorhandenen Fülle nur ein paar Proben herausgreifen, die uns vollumfänglich genügen dürften. Da heißt es z. B.:

Ist es Corporis Christi klar,  
So haben wir sicher ein gutes Jahr.  
Ganz ähnlich sagt man auch, in speziellem Hinblick auf den Nebensatz:  
Corporis Cristi klar  
Gibt ein gutes Weinjahr.

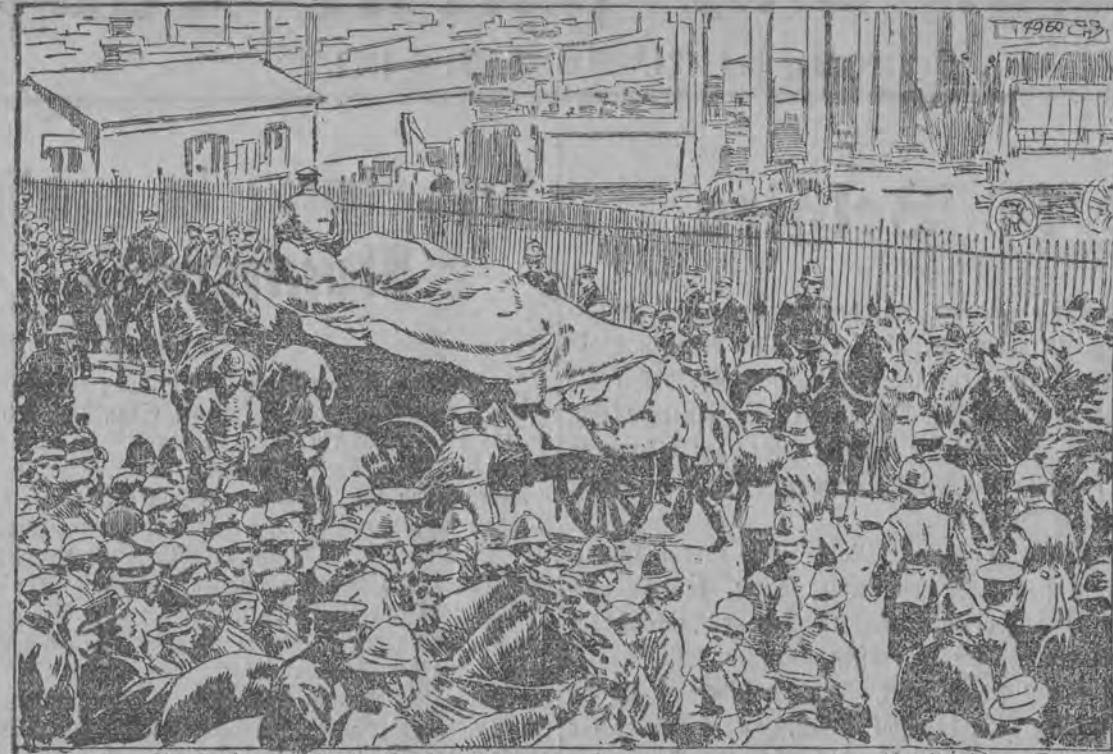
So knüpft sich in mancherlei Weise Brauch und Sitte an den Fronleichnamstag. In der Hauptsache aber ist für ihn bestimmend die Stimmung, die der Natur eigen ist in der herrschenden Jahreszeit. Ein warmes, farbig-liebliches Kolorit umgibt unseren Tag. Und gern lassen wir uns von seiner Stimmung in den Bann nehmen. So auch jetzt am Schluß unserer Betrachtung, wo wir unserem Tage noch die Worte zurufen wollen:

Am Fronleichnamstage schäpe  
Glücklich dich: der Sommer naht  
Und verspricht dir Ernteschäpe  
Aus dem Segen deiner Saat!  
Hauchen um dich Blütendüfte  
Weich und süß nicht durch's Weiß?  
Linde, wonnensame Lüfte  
Lauern Glanz um jede Stunde,  
Die mit dir vereint im Bunde.  
Uns beglückt, Fronleichnamstag!

daten und ihrer Anhänglichkeit an die Fahne erwarten können. Präsident Fallieres trank auf die Königin und die freie Bestimmung ihres zukünftigen Landes.

Paris, 5. Juni.

In dem Toast der Königin von Holland schreibt heute der "Petit Parisien", ein Blatt, das bisweilen zu offiziellen Kundgebungen benutzt wird: "Das Wort von dem französischen Blut in den Adern der Königin ist nicht eine einfache Höflichkeit, die die Königin uns hat sagen wollen. Der Satz entspricht vielmehr einem politischen Gedanken, einem Gedanken, der ganz Holland gemeinsam ist."



Zum Streik d. engl. Dockarbeiter. Fleisch u. Mehltransport unter polizeilichem Schutz.

Die Konferenzen im Londoner Hafenstreik.

London, 5. Juni.

Ueber das Ergebnis der Unterredung der Arbeitgeber mit dem Handelsminister Sidney Burton verlautet nichts, da man sich gegenseitig zu Stillschweigen verpflichtet hat. Ein Haupthindernis der Verständigung zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern ist, daß diese verlangen, die Arbeiter sollten alle zur Arbeit zurückkehren.

Die Spionageaffäre im Spandauer Artillerie-Depot.

Die Untersuchung in der Affäre des Einbruchsdiebstahls im Spandauer Artilleriedepot ist noch nicht abgeschlossen. Ueber die Persönlichkeit der Täter steht noch nichts fest, auch kann bisher ein Verdacht in bestimmter Richtung nicht geäußert werden.

Vor dem Nationalkongress in Ohio.

New-York, 5. Juni.

Der Staatskongress, der in Ohio begonnen hat, zeigt, daß Roosevelt und Taft etwa je zur Hälfte über die Delegaten verfügen. Taft besitzt dagegen die Majorität in den meisten Ausschüssen.

veröffentlicht werden, ein weiterer Beweis dafür, daß die Behörden der Angelegenheit große Bedeutung beilegen.

Berschärfung der Lage auf Kuba.

New-York, 6. Juni.

Die Lage auf Kuba hat sich demnach verschlimmert, daß Präsident Gomez im Kongress eine Vorlage einbringt, die ihn zur Verhängung des allgemeinen oder teilweisen Ständrechts ermächtigt, damit den Meutern durch diese schärfste Maßregel Kurz eingeschloßt wird.

Der Brand von Stambul.

Konstantinopel, 5. Juni.

Gegen zehn Uhr vormittags war die Hauptgefahr beseitigt, die der gestern entstandene Brand in Stambul herbeigeführt hatte. Das Viertel zwischen der Achmedmoschee und dem Marmarameer ist völlig eingeeicht. Südwestlich von der Achmedmoschee dauert das Feuer noch schwach an.

Konstantinopel, 5. Juni. Die Mehrzahl der der Feuersbrunst zum Opfer gefallenen Stadtviertel wird von der ärmeren Bevölkerung bewohnt. In den Morgenstunden waren einige Mitglieder des Ministeriums an der Ausbruchsstelle des Feuers erschienen.

In Glück und Leid.

Roman

von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten).

(3. Fortsetzung.)

Bei den letzten Worten hefte seine Stimme ein wenig, und ein erster, trauriger Ausdruck breitete sich über sein Gesicht. "Es ist Ihnen wohl schwer geworden, dem Militärdienst zu entsagen?" fragte Sie leise.

gegangen — uns Kindern wurde die Heimat genommen!"

"D, Herr Baron, nicht diese traurigen Erinnerungen heraufbeschwören!" Adele legte begütigend die Hand auf seinen Arm. "Der Tag ist so schön! Wollen wir jetzt weitergehen?"

3. Kapitel.

Es war einige Tage später. Adele und Isabella gingen spazieren; unwillkürlich lenkten sie ihre Schritte dem Felde zu, auf dem sie Klaus beschäftigt wussten.

"Das nenne ich Glück, solche unerwartete Ueberzählung! Wohin des Weges, wenn ich fragen darf?"

"Ein wenig bummeln, Herr von Wallbrunn! Fast schäme ich mich angesichts der vieler fleißigen Leute," erwiderte Adele.

"Wieso, Dele? Wären wir zufällig in den Arbeitsstätten zur Welt gekommen, müßten wir ebenfalls so arbeiten und wüßten es nicht anders. Ich freue mich jedenfalls, daß ein gnädiges Geschick es so gut mit mir gemeint hat."

"Aber ja! Aber ich frage mich doch manchmal: warum habe ich es so gut und bin bevorzugt von vielen, die schwer arbeiten müssen! Und dann denke ich — lache nicht darüber, Sie — daß mein Herzleiden wohl ein schwaches Opfer ist, ein Ausgleich. Ich möchte ja so gerne allen Leuten helfen."

Ladend Klopfe Isabella der Freundin die vor Aufregung geröteten Wangen. "Dein Herz geht wieder mal mit Deinem Verstand durch. Solche weltbeglückende Empfindungen versteht man heutzutage nicht zu würdigen — nicht wahr, Herr Baron?"

Klaus hatte voll Mühsal Adeles Worten gelauscht. Jetzt sagte er ernst zu Isabella: "Sie kennen sicher die Worte, gnädiges Fräulein, die unser großer Dichter gesprochen hat: Besser, man empfindet zuweilen

streng geheim gehalten. Der die Untersuchung führenden Kriegsgerichtsrat sowie die ihn unterstützenden Behörden, die Spandauer und die Berliner Kriminalpolizei, die Berliner politische Polizei und der Große Generalstab, bewahren über die Angelegenheit das strengste Stillschweigen. Immerhin geht schon aus der Tatsache, daß sich alle diese Behörden ernstlich mit der Angelegenheit befassen, hervor, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Einbruchsdiebstahl handelt, bei dem die Diebe Geld erbeuten wollten.

zu viel und zu weich, als gar nicht! Es ist das schöne Vorrecht der Frauen, und ich möchte Fräulein Adele dafür die Hand küssen."

Adele erröte tief bei seinen letzten Worten, während Isabella sich verlegt fühlte und schroff erwiderte: "Mein Gott, wenn ich mit unseren Arbeitern nach diesem Wahlspruch verfahren wollte!"

"So würden Sie sich nicht das Geringste vergehen, mein gnädiges Fräulein," entgegnete Klaus ruhig und sah sie dabei groß an. "Es würde Sie nur ehren und Ihnen die Bewunderung und Liebe Ihrer Arbeiter einbringen."

"Ein Ziel, aufs innigste zu wünschen," spottete Isabella. "Darauf hätte ich gerade gewartet! Die bekommen ihren Lohn; Papa sorgt für sie in jeder Hinsicht. Ich denke, das genügt."

"Nein, das genügt nicht," widersprach Klaus. "Man kommt viel weiter, wenn man seinen Leuten zeigt, daß man auch ein Herz für sie und Interesse für ihre Angelegenheiten hat. Es sind doch auch Menschen!"

"Von denen wir durch eine weite Kluft — durch Geburt, Erziehung, Bildung getrennt sind."

"Die man wohl etwas überbrücken kann, wenn man nur will!"

"Ich will aber nicht!" rief Sie heftig. "Der Armleutegericht geht mir auf die Nerven."

"Ja, ein tägliches Bad können sich die armen Leute freilich nicht gönnen und noch weniger teure Parfüms!" versetzte Klaus ironisch. "Sie dürfen aber dabei nicht vergessen, daß die Leute Ihnen das Geld verdienen helfen, das Sie ausgeben!"

"Ah, sieh da, Herr Baron, welche Entdeckung! Sie sind ja der reine Volksbeglückler! Sicher werden Sie Ihr Althos auch in dem menschenfreundlichen Sinne bewirtschaften, mit den Arbeitern an einem Tisch sitzen und so weiter."

"Sie haben wirklich nicht nötig, gnädiges Fräulein, über mich zu spotten! Aber schließlich, es trifft mich nicht. Jedenfalls werde ich tun, was mein Gefühl und Herz mir vorschreiben."

"Ah, dann habe ich wahrscheinlich nach Ihrer Ansicht kein Herz?"

"Leider kann ich dem nicht widersprechen," entgegnete Klaus ruhig, "und das ist sehr schade!"

"Wohl, mein! Doch bedauere ich Ihren zukünftigen Gatten. Was nützt die Schönheit, wenn das Gemüt und die Seele fehlen. Mit einem solchen Mangel kann eine Ehe nicht glücklich werden."

"Bah! verzeihe sie wegwerfend, doch ihre Lippen zitterten, sie hätte vor Wut weinen mögen. Was fiel ihm ein, sie so zu maßregeln. Sie hielt sich in ein trotziges Schweigen und verhielt sich auch ablehnend gegen Adeles begütigende Versuche."

Da sagte Klaus gelassen: "Ich sehe, daß ich Ihre Mißfallen erregt habe, gnädiges Fräulein! Ich bedauere das sehr! Doch vielleicht haben Sie ein wenig gegen Ihre Ueberzeugung gesprochen. Ich möchte das sogar annehmen."

"Ist mir gar nicht eingefallen!" Sie zuckte wegwerfend die Achseln, und ihre Mundwinkel bogen sich hochmütig hinab.

"Ich bin, wie ich bin, und werde mich nicht ändern! Das zu verlangen, wäre anmaßend von jemand, der nicht das Recht dazu hat."

Isabella war außer sich. War ihm denn gar nicht beizukommen? Unbarmherzig knickte sie die Zweige, die sie beim Gehen auf dem schmalen Waldweg hinterher. Klaus lächelte und blieb stehen, bisher war er neben Isabella einhergeschritten.

"Die armen Sträucher!" sagte er bedauernd. "Ich will nicht die Veranlassung sein, daß noch mehr geknickt werden. Ich werde mit meiner Gegenwart nicht länger lästig fallen, da ich fühle, daß ich mir die allerhöchste Ungnade zugezogen habe."

Lächelnd erwiderte er den Zornesblick des verwöhnten Mädchens. Isabella stampfte mit dem Fuße auf und wandte sich halb ab.

"Aber, Herr Baron, das dürfen Sie nicht denken," bemerkte Adele sanft. "Nicht wahr, Bella?"

"Wenn sich der Herr Baron gekränkt fühlt, kann ich es nicht ändern!" antwortete Isabella abweisend.

"Da hören Sie mein Verdamnungsurteil, Fräulein Adele! Auf Wiedersehen denn!" Er verneigte sich, drückte Adele herzlich die Hand und blickte erwartungsvoll auf Sie, die ihm noch immer den Rücken zuehrte.

"Adieu!" sagte sie kurz.

"Auf Wiedersehen gnädiges Fräulein, und hoffentlich bei besserer Laune!" Darauf wandte er sich lächelnd ab. (Fortsetzung folgt.)

Inländische Nachrichten. St. Petersburg.

Zu den Lena-Ereignissen. Die Direktion der Lena-Gesellschaft beriet die Frage, was geschehen soll zur Liquidierung des Streiks ihrer Arbeiter an der Lena, da der Beschluß der Verwaltung, die Arbeiter partizipieren zu lassen an der Reineinnahme, vom Handels- und Industrieministerium verworfen wird.

Kongress der Verbändler. In der Sitzung am 19. Mai (1. Juni) wurde viel Aufmerksamkeit verwandt auf Wahlfragen. Der Antrag, die Verbändler zu verpflichten, die Versammlungen der Einkünfte zu besuchen und mit diesen zu disputieren, stieß auf lebhaften Protest bei Markow 2; es würde den Rabatten am Ende leicht fallen, die Verbändler zu überbieten.

Die Ernteausichten in der Wolgagouvernements sollen für diesen Jahr recht vielversprechend sein. In den Gouvernements Kasan, Simbirsk, Ufa und Wjatska stehen Winterung wie Sommerung gut und lassen die Bananen nach dem letzten schweren Jahre wieder voll Hoffnung in die Zukunft blicken.

Neue Regeln über die Eröffnung von Apotheken. Das Innenministerium hat im Zusammenhang mit der Herausgabe eines Gesetzes über das Recht der Städte und Landschaften zur Eröffnung von Apotheken, die hierüber bestehenden Regeln einer Durchsicht unterzogen, desgleichen die, die in aller nächster Zeit vom Medizinalrat geprüft werden sollen.

Material zu einer sanitären Monographie der Stadt Lodz.

Die Lodzer Abteilung des Warschauer Hygiene-Bereichs beabsichtigt schon im Jahre 1908 eine sanitäre Monographie der Stadt Lodz herauszugeben, doch wurden diese Bemühungen zu Wasser, da es an Kräften zu einer solchen Arbeit fehlte.

Ueber die Lage der Stadt Lodz, hypsometrische und meteorologische Daten derselben berichtet Herr Ing. S. Witkowski: Lodz, unter dem 19. Längengrad und dem 51. Breitengrad, liegt an der Łódka, einem Zufluß der Warta, hat sonst in der Nähe der städtischen Grenzen kein Wasser.

die in Zukunft ohne Rücksicht auf das bisher gefühlte Minimum der Einwohnerzahl erfolgen darf. Die Frage von der Eröffnung der Apotheken soll fernerhin Sache des Innenministeriums sein. Den Gouvernements und den Medizinalverwaltungen des Gouvernements verbleibt nur das Recht der Kandidatenwahl und das der Erlaubniserteilung zur Eröffnung von Apotheken, falls die Mehrheit der Apothekeneinhaber des Ortes mit der Eröffnung einverstanden ist.

Der Abgeordnete Gololobow ist zum Vizegouverneur von Paltama ernannt worden. In Abgeordnetenkreisen wird diese Ernennung lebhaft besprochen und der Ansicht Ausdruck gegeben, daß diese Ernennung nur eine Stafel für höhere administrative Posten bedeute.

Petersburg führt seinen Namen erst seit 200 Jahren. In diesem Jahre kann die Bezeichnung ihr 200jähriges Jubiläum feiern. Im Jahre 1712 siedelte die Kaiserliche Familie endgültig nach Petersburg über; in diesem Jahre erfolgte der Befehl, auch für die Kaiserliche Stadt Sankt Petersburg zu beten.

Batum. In städtischen Ruabengymnasium wurden 7 christliche Schülerexterne geprüft. Zum Examen war auch der Ende Zwom zugelassen worden.

Tiflis. Vom bevorstehenden deutschen Besuch in Kaukasus berichtet die „Kauk. Post“. Der Westpreussische Botanisch-Zoologische Verein wird in der Stärke von 30 Mitgliedern diesen Sommer den Kaukasus zu wissenschaftlichen Zwecken besuchen.

Die mittlere Flächenhöhe der Stadt kann man mit 205 M über dem Meerespiegel annehmen. Meteorologische Daten besitzen wir für die letzten 8 Jahre, von 1903-1910, d. h. seitdem die meteorologische Station der Lodzer Elektrischen Straßenbahn besteht.

Die durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt jährlich 590 mm, am meisten im Monat Juli (95 mm), am wenigsten im Monat Oktober (31 mm).

Table with 2 columns: Name of location and Area in Desj. and Cass. Includes entries like 'Beloute Plätze', 'Stadtpark', 'Wald der A.K.-Ges. Scheibler', etc.

den Kasbel ersteigen, die Hälfte (etwa 10 Personen) die nordöstlichen Bäder und die andere Hälfte die öffentliche Heerstraße (mit Besuch des Heil-Gletschers) bereifen. Im August kommt dann noch eine größere Anzahl von Botanikern (Professoren und Studenten) aus Deutschland, Holland und der Schweiz.

Rußlands Aufschwungsepoche. Petersburg, Ende Mai.

Ueber die finanzwirtschaftliche Entwicklung des russischen Reiches in den letztabgelaufenen 6 Jahren, von 1906 bis 1911, giebt die von der Kreditanstalt des Finanzministeriums soeben veröffentlichte kartographische und diagrammatische Zusammenstellung eine den gesamten russischen Geldmarkt einschließende, überaus interessante Uebersicht. Gleich die erste der Kartentafeln zeigt in blauen und roten Säulen das Anwachsen der beiden reichen Erntejahre 1909 und 1910.

Von eminenter Bedeutung ist ein Vergleich der Schwankungen in der Notenausgabe gegenüber der vorrätigen Golddeckung während der Ausweisperiode 1906 bis 1911. Zum Verständnis sei vorausgeschickt, daß Rußland nach seinem grundlegenden Emissiongesetz das Recht auf eine ungedeckte Notenausgabe bis zur Grenze von 300 Millionen Rubel besitzt.

Auch der mittlere Kursstand der führenden Staatspapiere an den Börsen von Petersburg, Berlin, Paris und London führt zu einem äußerst wertvollen Vergleich. Am niedrigsten stand die 4-prozentige russische Rente Mitte August 1907 mit 70 1/2 Prozent.

Im ganzen beträgt die Ausdehnung der Stadt 24,064 Quadraterst. Von den aufgezählten Stadtwäldern nimmt einen Teil die Kaiserliche und die Ringbahn ein, einen Teil das städtische Schlachthaus, die Gewerbeschule, die städtische Desinfektionsanlage, das Beamtenmonopolgebäude, die Lodzer Fabrikbahn, die Scheiblerische Eisenbahn und schließlich Wege, Gräben und Grenzen.

Die Straßen der Stadt mit den Plätzen (Märkten) messen 184 Desj. und 1421 Quadratsassen. Die Hausbestände sind verpflastert, die Trottoirs und die ungepflasterten Straßen in Ordnung zu halten. Die gepflasterten Straßen dagegen werden auf Kosten des Magistrats instand gehalten.

Für Pflastern der Straßen mit Holz hat die Stadtkasse in den Jahren 1897/98 und 1901/04 Rbl. 630,453 ausgegeben. Für Instandhalten des Holzpflasters zahlt sie jährlich Rbl. 80,000 ans. Instandhaltung des Steinpflasters gegen Rbl. 48,000. Die ungepflasterten Straßen der Stadt sind Privatstraßen. Solcher gibt es in Lodz 62, mit einer Länge von mehr als 8 Werst.

und englische Konsols gar nur 79.02 Prozent notierten.

An den Kursschwankungen der genannten garantierten und nichtgarantierten Eisenbahnobligationen, Stadtanleihen, städtischen Kreditgesellschaften und Pfandbriefen der Agrarbanken ist gleichfalls der kräftige wirtschaftliche Fortschritt Rußlands zu entnehmen. Die stetig steigende Aufnahmefähigkeit des russischen Reiches für Emissionen von Wertpapieren zeigt die Statistik der vier Jahrgänge 1908 bis 1911.

Den wichtigsten Gradmesser für die Hebung des Volkswohlstandes bilden die mit ganz geringen Schwankungen mächtig emporstrebenden Kurven der Spareinlagen in den staatlichen Sparinstitutionen. Die Zahl der ausgegebenen Sparbücher betrug Anfang 1906 4,988 Millionen gegen 7 Millionen, 907,000 Sparbücher Ende 1911.

Auf laufende Rechnung der Reichsbank in russischen Kreditanstalten und Banken wurden insgesamt niedergelegt: 1906 rund 2 Milliarden 372 Millionen Rubel, in der ersten Jahreshälfte 1911 rund 4 Milliarden 208 Millionen Rubel, in der zweiten Jahreshälfte 1911 rund 4 Milliarden 3823 Millionen Rubel.

Die mitgeteilten Daten erscheinen als die beste Rechtfertigung der optimistischen Zuversicht, womit Finanzminister Kokosow die wirtschaftliche Lage Rußlands sowohl bei Verrietzung des Budgets in der Duma, wie vor der Moskauer Kaufmannschaft gewertet hat.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Pabianice. In der Zeit vom 26. Mai bis 1. Juni wurden getauft 15 Kinder und zwar 8 Knaben und 7 Mädchen.

Aus der Evangelischen Gemeinde in Zgierz. In der Zeit vom 26. Mai bis 1. Juni wurden getauft 13 Kinder, und zwar 8 Knaben und 5 Mädchen.

ergiebt sich bei starken Regengüssen oder Frühjahrstauwetter das Wasser aus denselben auf die Straße, so daß Trottoir und Straßenmitte in der gleichen Höhe erscheinen. Um diesen Uebelstand zu beseitigen, sind längs der Dzielna und Wschodnia bis zur Łódka hölzerner Abflußkanäle errichtet worden, und solche aus Betonröhren die Zielona, Mala und Panelska hindurch, bis zum Graben an der Kaiserlichen Bahn.

An öffentlichen Bauten, in städtischem oder Privatbesitz, im Besitz der Regierung oder auch im Besitz einer bestimmten Gruppe von Bürgern, gibt es in Lodz: 18 Kirchen und Bethäuser der verschiedenen Konfessionen, 7 Schulgebäude, 7 Wohltätigkeits-Institutionen, 8 städtische und 4 Regierungsgebäude, 4 Bankgebäude, 7 Theatergebäude und 2 Bahnhöfe.

# E. Trautwein

## Weine, Kolonialwaren, Delikatessen u. Gemüse

## Petrikauer 165

Ecke Anna. Tel. 14-14

5880

### Nachruf.

Am 4. Juni a. c. verstarb unerwartet unser langjähriger Vereinstamerad Herr

## Gustav Schweigert.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen bewährten Förderer und Gönner unseres Vereins dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

**Radsfahrer-Vereinigung „Union“**  
Abt. Bodz.

An der am Donnerstag, den 6. cr. vom Trauerhause, Mikolajewstr. 67 stattfindenden Beerdigung, ersuchen wir unsere Mitglieder recht zahlreich teilzunehmen.

7271

Elektrisches Röntgen-Apparat und Röntgenkabinett

von **Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Horn-Krankheiten.  
Kroftakstraße Nr. 4.  
Telephon 19-41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen chronische Hautleiden, Finsen- u. Quarslicht (Hautausfall), Hautkreisläufe, Strömungen und Hautleiden, Hämorrhoiden und Hämorrhoidenwinden, Endoscopia u. Cystoscopia, Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Elektrolyse, Hautkoll. Entfernung lästiger Haare u. Wimpern, Vibrationsmassage, Sehlustbäder u. elektrische Glühlichtbäder, Wärmekissen, Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabladowski.

Blutuntersuchung b. Syphilis u. Behandl. derselben mit Ehrlich-Sala 606. Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Röntgenstrahlen. 18816

Frankenempfang stofflos von 6-10 Uhr für Damen besondere Wartezimmer.

Frau Dr.

**Zand - Zennbaum**  
Frauen-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten (bei Frauen u. Kindern). Wodschinskae. 49.  
Telefon 24-16. Sprechstunden von 10-11 und 7-9. 11631

**Dr. J. Edelberg**  
Kontaktspezialist und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.  
Empfangt bis 11 Uhr vorm. und von 4 bis 6 Uhr nachm.  
Wodschinskae. 6. Telephon 214.

**Dr. Birenweig**  
ist zurückgekehrt  
Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.  
Sprechst. von 11-1 und von 3-7.

**Accoucherin-Masseuse**  
diplomiert v. d. Kaiserlichen Akademie in Petersburg. 20 jährige Praxis, nimmt an Massage, Vaginalübungen, sowie Vaginal- u. Sauteinreibungen nach Gräffler Methode, erzieht Heb- und Heilf. Strenge Disziplin.  
Bielona Nr. 30, W. 18, von 12 bis 5 Uhr.

**Professor**  
der Mathematik, Französisch mit ausgezeichn. Kenntnissen, Deutsch, des Russen, tschech. Dänisch, Niederländisch, Polnisch, Latein u. Griechisch.  
Wohnung: Petrikauerstr. 103. 71156

**Саввадийи**  
Sucht per. sofort Stellung Spinerei-Fachmann, kommerziell gebildet, tüchtig in Manipulation von Waagen, Waagen- und Greifgarben. Gefl. Off. unter „S. 200“ an die Exp. bis. Blattes erbeten. 6956

**Ein Kapitalist**  
(Kaufmann) mit 6-10000 Rbl. gesucht, Widzewska Nr. 129, Wohnung 11. Zu sprechen von 5-7 Uhr nachmittags. 7146

**Herzliche Bitte**  
Nüchternen solider deutscher Mann, der drei Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung als Sekretär, Kontrodienar oder irgend einen Vertrauensposten bei bescheidenen Anforderungen, welcher anders kein Brod nach verdienen kann. Off. unt. „Herzliche Bitte“ an die Exp. dieser Btg. erbeten. 7131

**Kerer - Gerschuni**  
Frauenkrankheiten  
Petrikauerstr. 121  
Telephon 18-07  
Sprechstunden v. 3-6 nachm.  
Sonntag von 9-12 vorm.

**Dr. L. Prybulski**  
vom Auslande zurück.  
Polubinska 2. Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische, Geschlechts- und Hämorrhoiden. (Behandlung nach Ehrlich-Sala (intravenöse 606 ohne Vernarbung).  
Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage).  
Sprechstunden von 8-1 und 4-8 für Damen von 5-6.

**Fräulein**  
das auch zu nähen versteht, sucht Stellung zu Kindern. Näheres an erfragen Banstättstraße Nr. 9, Wohnung 14. 7195



## Hervorragend billige Preise

## Sie müssen

sich unbedingt das Galanterie-Waren-Lager von **Franz Postleb, Petrikauerstr. 71**

ansehen, wenn Sie ein Hochzeits-Geschenk, ein Geburtstags-Geschenk, Sportpreise, Schiess-Preise, Kegel-Preise, Skat-Preise, Gewinne für Tombola, Stern-Schiessen etc. etc. brauchen.

Für Vereine und Gesellschaften 10% Rabatt und Gratis-Beigaben für Trost-Preise!!!

7224

## ein Compagnon

Zu einem rentablen, gut eingeführten Unternehmen wird mit 5-6000 Rbl. gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Risiko ausgeschlossen. Off. unter „D. W. 13“ an die Exp. dieses Blattes. 7080

## Tüchtiger Dessinateur-Fabrikleiter

(Dessiner), in Anzug und Ballettkosten hervorragend leistungsfähig, erfahrener Manipulant und Melangeur, vollkommen vertraut mit der gesamten Fabrikation, sucht Stellung. Gefl. Offerten an Rud. Mikolajew, Bialystok, Brzesta-Strasse. 7088

## STELLUNG

im Betrieb oder Laboratorium einer Fabrik oder Druckerei sucht Chemiker, Dr. phil. Schmeiser, 24 Jahre alt, energischer und fleißiger Arbeiter. Größtlich erfahren in Bleicherei, Silberräuber und Rotdruckerei. Offerten unter „Kettner“ an die Centr.-Anm.-Exp. u. E. C. Nepl & Komp., Moskau, erbeten. 6816

Für das Fabrikations-Bureau einer größeren fleißigen Fabrik wird ein Junger

## Ingenieur

oder Techniker, der Kott und Acker zeichnet sowie Bureauarbeit best. gelocht. - Ausführliche Angebote mit Lebenslauf sind an die Exp. dieses Bl. unter „R. R.“ zu richten. 7079

Junger Mann, der drei Landessprachen mächtig, sucht Stellung als

## Reisender od. Inkassent.

Selbstiger kann Caution bis 15,000 Rbl. auf 1. Hypothek legen. Näheres bei F. Müller, Brzejaadstr. 40. 7176

**Młody człowiek** z 16 to letnią praktyką biurową, obojętny z wszelkimi czynnościami i korespondencją w trzech językach, zajmujący dotychczas stanowisko kasjera w pierwszorzędnej firmie, poszukuje odpowiedniej posady zaraz, lub od 1-go lipca. Rekomendacje poważne. Łask. oferty dla „M. B.“ do redakcji niniejszego pisma. 7159

**Gesucht** per 1. August d. J. für Moskauer Agentur-Geschäft d. Manufakturbranche deutscher

**junger Mann (Christ)**, für leichtere Kontorarbeiten. Nur selbstgeschriebene Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen: „L. B.“ Evangeliska 17, W. 4. 7240

**Junger Mann**, 32 Jahre alt, fleißig und strebsam, sucht bei bescheidenen Gehaltsansprüchen Stellung als Inkassent oder Magasinier. Vorzügliche Zeugnisse vorhanden. Offerten gefl. unter „G. F.“ an die Exped. d. Bl. zu richten. 7140

**Comptoiristin**, der drei Landessprachen perfekt in Wort und Schrift mächtig, für ein Bureau sofort gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Off. mit Gehaltsansprüchen unter „L. R. 18“ an die Exp. dieses Blattes. Ein anständiges 7201

**Mädchen**, nicht unter 17 Jahren, mit mittlerer Schulbildung, für leichtere schriftliche Arbeiten (Lager) per sofort gesucht. Offerten unter „G. W.“ an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Ein älterer Lehrling** (Christ) mit guter Schulbildung für das Comptoir eines Fabrikationsgeschäftes per sofort gesucht. Offerten in deutscher und russischer Sprache an die Exp. dieses Blattes unter „Lehrling“ zu richten. 7115

Ein tüchtiger energischer und nüchtern

## Portier

mit nur 1-a Referenzen versehen, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber können zwischen 11 1/2 bis 12 1/2, sich melden bei Gebr. J. H. Dobraniecki, Bielowstr. Nr. 40. 7165

## Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten

beim Verein zur Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6.

Hat Stellen zu besetzen: 1) Eines Giessermeisters hier mit ca. 150-200 Rbl. monatl. Gehalt; 2) Eines Tricotagenmeisters, Lohn nach Vereinbarung; 3) Eines Gehilfen des Webmeisters nach Russland mit ca. 100 bis 125 Rbl. monatlich.

Vorsitzender im Ausschuss **Felix Przedpofski**. Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist tätig alltäglich, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 12 bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 9 Uhr abends. (2104)

Der Bevollmächtigte des Moskauer Börseartells entsprechend Angestellter

## fordert Personen

beiderlei Geschlechts auf, in **Kürze nachstehende Stellen einzunehmen:**

Buchhalter und deren Gehilfen, Kassierer, Kontoristen, Inkassenten, Kommiss-Bouquiere, Haus-, Magasin-, Kontor- und Gutsoverwalter, sowie Vertreter verschiedener Firmen u. f. w.

Um als Mitglied einzutreten, ist eine Kaution von 3000 Rbl. und Referenzen über der früheren Tätigkeit erforderlich.

Wer sich mit den Rechten und Ordnungen bekannt machen will, hat für die Antwort vier Siebentopfermarken einzufenden.

Verfänglich: Neue Jarzewska-Strasse Nr. 20, W. 10, täglich v. 7 Uhr abends u. Feiertags bis 4 Uhr nachm. Verwaltung des Artells, Moskau, Miasnitsa 27.

## Gesucht wird ein junger Mann,

der architektonische Zeichnungen versteht, für ständiges Engagement. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter „M. N.“ find in der Buchhandlung von F. Winkopf, Petrikauer-Strasse 146 niederzuliegen. 7284

Gesucht wird zum sofortigen Antritt

## ein junger Mann

mit besten Referenzen als Maschinist (keine Verführer-Gesellschaft oder Amoralität) gegen festes Gehalt und Provision. Off. unter „S. 89“ an die Exp. d. Btg. erbeten. 7290

Ein tüchtiger, ordentlicher

## Kutscher

wird gesucht. Kenntnis der deutschen Sprache erwünscht. Annastraße Nr. 14, im Kontor. 7281

Es wird zu kaufen gesucht in gutem Zustande

## 10 engl. Revolver-Stühle

36-er mit Schaff-Maschinen. Offert. unt. „10 Stühle“ an die Exp. dieser Btg. 7275

Zu verkaufen ist ein 7245

## Ausstellungs-Riosk

hinter Gl.-S. Näheres bei M. Luba, Neuer Ring 5. 7282

## Kaufe Abfälle,

wie Rammgarn, Geblot etc. von Spinnereien, Webereien, Schlichtereien u. f. w. W. GEPNER, Petrikauerstr. Nr. 69. 7202

## Sommerwohnungen

in schöner Lage, noch einige Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu haben. Park-Anlagen stehen zur Verfügung. Zu erfragen Bulwocna 14 beim Wirt oder bei D. Lindner, Rogi gen. Seitenalt. 7202

## Zu vermieten

Petrikauerstraße 145 4 Zimmer mit Küche und allen Bequemlichkeiten, 3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten und 1 Zimmer und Küche. Alles 1. Stod. 7184

## Helenenhof



Donnerstag, den 6. Juni:

## Früh-Konzert

Anfang 7 Uhr. Entree 15 u. 5 Kop.

## Nachmittag-Konzert

Anfang 4 Uhr. Entree 25 u. 10 Kop.



**Damenchor des Kirchen-Gesang-Vereins der St. Trinitatis-Gemeinde zu Bodz.**

Donnerstag, den 6. Juni, findet im Ziegler Walde, rechts von der Chaussee, ein

## Waldvergnügen

statt, zu welchem die Herren Mitglieder des Vereins nebst werten Angehörigen freundlich eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Bei ungünstigem Wetter findet das Vergnügen Sonntag, den 9. Juni, statt.

7088

Der Damenchor.

## Der König der Selbstzünder

„No-Buz“-Apparate, die weltberühmten automatischen Gasanzünder à 250. Meinverkauf bei „Rec-Auer“ Petrikauer 134, im Hofe, Eingang im Tor. 6000

## Poliklinik

für 6789

## Augenkrankhe

von Dr. B. Donchin, Augenarzt. Passane Meyer Str. 1, (Ecke Petrikauerstraße, Telefon Nr. 24-39. Sprechstunden von 10-12 Uhr vormittags und von 4-7 1/2 Uhr nachmittags.

## Dr. St. Lewkowicz

Bei Syphilis Ehrlich-Sala Kur ohne Verunreinigung. Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männliche Schwäche. - Anwendung von Elektrizität, elektrische Licht- u. Vibrations-Masse.

**Zahnarzt** 6561

## Dr. Jelnicki,

Andzeja-Str. 7, Tel. 1700  
Haut- u. venerische Krankheiten. Sprechst. v. 9-12, 5-8, 6-11. Damen von 4-5. Sonn- u. Feiertag von 9-12. 4821

## Dr. G. Schumacher

Kawrot-Strasse Nr. 2. Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankheiten. 14761  
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags v. 8-1 Uhr.

## Dr. KARL BLUM

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutzmann-Berlin Sprechstund. v. 10 1/2-12 1/2. 6-8 Uhr. Damen 5-6 Uhr. Sonntag 10-11 Uhr. Telephon 153. Ecke Anna. 12009

## Dr. J. Abrutia

Kontaktspez. d. venerische-, Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten. Sprechst. v. 12-2 u. 6-8 Uhr. Damen 5-6 Uhr. Sonntag 10-11 Uhr. Telephon 23-78. 6006

## Dr. S. Schnittkind

Spezialarzt für Kosmetik (Sommercremes, Whiffer etc.) Haar- (Waschl., Schuppen etc.) Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2 bis 2 Uhr vorm. und von 4 1/2 bis 9 Uhr ab. für Damen von 4 1/2 bis 6 Uhr.

## B. Czudnowska

(Lokarz Dentysta) empfängt selbst Gezielmassage-Strasse Nr. 26. Spezialfach: Operative Zahnheilkunde. Goldschmelz, Kronen, Brücken (einfache ohne Gummier), Goldfüllungen, Befestigung Locher Zähne auf mechanischem Wege. Regulierung schiefstehender Zähne. Empfang von 10-11 Uhr vorm. und von 3-7 Uhr nachm.

## Dr. W. Dulkiwicz

Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. von 8 1/2-10 1/2 vorm u. v. 4-7 1/2 abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona A. 19.

## Dr. L. Klatschkin,

Kontaktspez. Nr. 11. Syphilis- Haut-, Geschlechts- u. Hornorgankrankheiten. Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abends. Für Damen bef. Wartezimmer. Von 5-6 nachm.

## Dr. P. Grossmann

innere u. Kinderkrankheit. wohnt jetzt 9572 Petrikauer 15. Tel. 21-33.

## Dr. M. Papierny

Accoucher u. Spezialist für Frauenkrankheiten. Empfängt bis 11 Uhr vorm. u. von 4 1/2-6 1/2 Uhr nachm. Polubinskastraße Nr. 23. Telefon 16-85. 15318

## Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Schl. krankheiten. Zielona-Strasse 3. Telefon 1018. Sprechstunden: 11-1. 5-7. Sonntags: 11-1. 6568

## Kerer - Gerschuni

Frauenkrankheiten  
Petrikauerstr. 121  
Telephon 18-07  
Sprechstunden v. 3-6 nachm.  
Sonntag von 9-12 vorm.

## Dr. L. Prybulski

Polubinska 2. Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische, Geschlechts- und Hämorrhoiden. (Behandlung nach Ehrlich-Sala (intravenöse 606 ohne Vernarbung).  
Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage).  
Sprechstunden von 8-1 und 4-8 für Damen von 5-6.



# Jch kaufe das ganze Jahr!

Es werden leistungsfähige Fabrikanten der Strumpf-, Hosiery- und Handtuch-Branchen gesucht. Wo? sagt die Exp. der „Neuen Lodzer Zeitung“.

**BUCHDRUCK  
KILSCHEES**  
FÜR MODERNE  
**REKLAME-  
ENTWÜRFE**  
FÜR ALLE BRANCHEN  
ROBORKENHAGEN  
PETRIKAUER STR.  
100  
TELEFON  
24-72

## Welche Arbeiten versteht man in der Weberei unter den theoretischen, welche unter den praktischen?

Zu den theoretischen gehören: die genaue Kenntnis der Bindungslehre, sowie die Kenntnis der Musterkombination, ferner die verschiedenen Kalkulationen und Berechnungen; schließlich noch die Fähigkeit, jeden hergestellten Stoff zu zerlegen und an zerlegten (dekomponieren), und dadurch die Vorrichtungsweise so klar und fest zu bestimmen, als hätte man das Original selbst gemacht oder neben gesehen. Der theoretische Teil ist der wichtigste und schwierigste, verlangt aber auch die größte und eine ununterbrochene Übung.

Die praktischen dagegen umfassen bloß die Varianten und die Zusammenstellung aller zu einem Webstuhl nötigen Teile, damit dieselben zweckmäßig und dauerhaft sind, und dabei das Weben leicht und bequem machen. Der praktische Teil ist leichter und verlangt weniger Übung.

Prospekte und nähere Auskünfte erteilt auf Verlangen gratis bei  
**„Höhere Web-Veranstalt“**  
an der Pustakstraße Nr. 6, 2. Etage. 6763

# KOMPANIE SINGER

AN DIESEM SCHILD SIND  
DIE LÄDEN ERKENNBAR.



IN DIESEN DIE NÄHMASCHINEN  
DER KOMPANIE SINGER  
VERKAUFT WERDEN

FILIALEN IN ALLEN STÄDTEN DES REICHES.

## UNSERE MAGAZINE

finden sich:  
In Lodz Petrikauerstr. 86, Petrikauerstr. 272, Konstan-  
tinerstr. 35, Zgierskastr. 9. In Pabianice  
Zamkowa, Haus Schmidt.

## WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUM

Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und  
**Dr. Lahmann's**  
Nährsalz - Cacao, Chocolate  
(vegetable Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt

## Adolf Berthold

Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangeliska, Tel. 26-85  
Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung

## BEKANNTMACHUNG.

Auf Grund des mir von der Warschauer Medizinalverwaltung vom 10. September 1909 unter Nr. 5511 erteilten Rechtes zur Verbreitung meiner Erfindung für den Haarwuchs, sowie der freien Annoncierung, ausgestellt von derselben Medizinalverwaltung vom 15. September 1910, beehre ich mich meine Erfindung für den **Haarwuchs und gegen deren Ausfallen** mit sehr gutem Resultat zu empfehlen. Besitze Danfschreiben, notariell bestätigt, welche Garantie über die Wirksamkeit meiner Erfindung geben. Fertige verschiedene Meisterarbeiten zum Ansehen an Haare, pr. mit mir der großen silbernen Medaille, und alle in das Feuilleton einschlagenden Arbeiten an.

Marie Swiatkowska, Czebniakstr. 53, Wohn. 8

**Herren-Artikel**  
Oberhemden  
Manschetten  
Kragen  
Serviteurs  
Krawatten  
Handschuhe  
Trikotagen  
in grosser Auswahl

Gebüder P. & M. Schwalbe  
Petrikauerstr. 83

1642 Gegenüber Haus Petersilge  
Bitte genau an Firma und Hausnummer zu achten

# Plätze-Verkauf

Sommerfrische Głowno-Swoboda, Kalischer Bahn-Station. Preise von 1 Kop. die □-Elle. 6825

SO GLÄNZEN DIE SCHUHE  
MIT DER PASTA

**ONLY**

GEPUTZT. VERLANSET ÜBERALL!

## Gedächtnis.

Ein gutes Gedächtnis ist von unerschätzbarem Werte. Ohne Gedächtnis kann es kein Wissen und keinen Fortschritt geben. Nur derjenige, welcher nicht nur umfangreiche Kenntnisse aufgesammelt, sondern sie infolge eines ausgeprägten Erinnerungsvermögens auch jederzeit zur Hand hat und sie vernünftig anzuwenden versteht, kann im Leben große Erfolge erzielen. Ist er nun Staatsmann, Feldherr, Kaufmann, Gelehrter oder irgend einem anderen Stande angehörig. Ein gutes Gedächtnis ist die unerlässliche Vorbedingung zum erfolgreichen Handeln von Privatmann; denn dort muß das Wissen augenblicklich zur Verfügung stehen. Ein gutes Gedächtnis erpart uns viel Vergnügen und Aufregung, es erleichtert Sicherheit und wirkt dadurch beruhigend auf die Nerven. Die Pflege des Gedächtnisses ist deshalb in jeder Hinsicht außerordentlich wichtig. Das Gedächtnis kann mit jeder andere menschliche Fähigkeit durch angemessene Übung bedeutend entwickelt und gestärkt werden, gerade so wie es durch verletztes Vorgehen verflüchtigt werden kann. Und ebenso wenig wie man durch das Lesen einer Abhandlung über Turnen oder Schwimmen ein gewandter Turner oder Schwimmer werden kann, kann man durch das Lesen einer Abhandlung für ein gutes Gedächtnis aneignen. In beiden Fällen ist die praktische Anleitung eines erfahrenen Lehrers der kürzeste und sicherste Weg zum Erfolg. Wer sein Gedächtnis verbessern will, mache deshalb einen regelmäßigen Kursus in der auf der ganzen Welt bewährtesten und seit vielen Jahren von Tausenden von Schülern jeden Alters und jeden Standes erprobten Hochschullehrer Gedächtnislehre durch. Sie ist keine theoretische Abhandlung, sondern gibt Ihnen praktische Übung an die Hand, um Sie von Schritt zu Schritt zu heilen und Ihre natürliche Fähigkeit zu entwickeln. Habe an zweihundert Tagesblätter und Zeitschriften aller fünf Weltteile haben diese Lehre günstig beherrscht und warm empfohlen. 6810

Prospekt 2 mit zahlreichen Beispielen und Urteilen erhalten Sie auf Anfrage umsonst von Postmann, zentraler Verlagsabteilung, Lodz 370.

## Dr. Rotwand

zurückgekehrt. 6917

Eine große  
**Gingangstür**  
mit Oberlicht,  
**Glasabschlusswände**  
und  
**Schreibpulte**

solibeste Arbeit, noch gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen.

Georg Sanne  
Widzewskastr. Nr. 136.

Das Comptoir des Möbeltransport-Geschäftes  
**M. LENTZ** 5199

Befindet sich von jetzt ab an der  
Przejazb-Str. Nr. 2. Telefon Nr. 14-36.  
Beforgt Umzüge und Verpackungen.  
Lagerung compl. Wohnungs-Einrichtungen  
in speziell zu diesem Zweck erbautem Gebäude  
an der Przejazdniana-Str. Nr. 1.

## Bruno Emde

Telephon 27-94 Lodz, Telephon 27-94

Kunstofffärberei und chemische  
Dampf-Wäscherei

Fabrik: Louisenstr. 42. Telefon 27-94.

Filialen: Petrikauerstr. 189, Benedyktastr. 1, Ecke  
Petrikauerstr., Alte Zarszewkastr. Nr. 47,  
in Zgierz Ecke Strykowska- u. Wysokastr.

## Bekanntmachung.

Die neueste maschinelle Einrichtung meiner chem. Wäscherei ermöglicht mir die Preise um 30% zu ermässigen.

Es kosten bei mir:

- Eine Bluse zum Reinigen . . . 50 Kop.
- „ Kleid . . . von 2 Rbl. an
- Damen-Rock . . . „ 1 „
- Matinee . . . „ 75 Kop
- Herrnanzug . . . von 2 Rbl. an
- Herrnhose . . . „ 50 Kop an
- Westen . . . „ 30 „ an

Schnellste Lieferung.

## Billig zu verkaufen!

Wohnhaus (Wohnhaus) bis 3 m Drehhöhe: 1 Drehbank 1,5 m zwischen  
Eisen; Drehbank 2 m zwischen Eichen; 1 Drehbank 8 m zwischen  
Eisen; Doppelschleif; 1 Metallbohrmaschine ca. 2,6 m (300) x 300;  
1 Gemüschschleifmaschine; Dampfmaschinen 2. und 2. Druckrohr;  
Wassermotor von 1' bis 10 Druckrohr; Motoren von 2 H. P. bis  
10 H. P.; Dampfmaschine von 4 H. P. bis 6 H. P.; Automobils von  
18 H. P. bis 20 H. P.; 1 fahrbare Lokomotive ca. 20 H. P.; 1 fahrbare  
Kraftmotor von 2 bis 3 H. P. und diverse Brunnen- und Bohr-  
maschinen.

Billig gekauft aber gut erhalten wegen Platzmangel billig  
zu verkaufen oder zu verleihen. 10989

Zu beschaffen früh bis 9 Uhr, mittags von 1-3 Uhr.  
Lodz, Wulczanska 168. — Telefon 670.

## A. Hillemann, Widzewska 105.

Froschstoffe  
Zucke und Cheviot  
Kleider- und  
Blusen-Stoffe  
Elaumie  
Mousseline de laine  
Ablegerleinen  
Salin, Battiste  
Cretonn.

**J. Pohanel**  
Lodz, 6319  
Andrzejastr. Nr. 4  
empfiehlt für die  
**Sommerfaison**  
**Stroh- u. Filzhüte**  
für  
**Herren und Kinder**  
in neuesten Façons.

Reparaturen werden zu  
mäßigen Preisen  
prompt ausgeführt.

## Bad Rudowa

**Willa Merkur**  
ausgezeichnete Pension für  
Gesunde und kranke Kinder.  
Sein Arztamt. In nächster  
Nähe des Kurortes u. b. Bahnh.  
Telephon 69. Besitzer Wab. von  
Dr. Felix Hermann. 6312

**Zähne**  
behandelt und plombiert nach  
allen bewährten Methoden;  
gefäht auf langjährige Er-  
fahrungen werden auch künst-  
liche Zähne und Brücken  
in Gold, Stahl und aus Be-  
währteste angefertigt. Für we-  
nig Demittelle zu bedeutend  
ermäßigten Preisen. Zähne  
werden schmerzlos gezogen  
**R. Saurer, Zahnarzt**  
Wulczanskastr. Nr. 6.

**Rbl. 22.000**  
oder „ 15.000  
gekauft auf 1 Nummer einer  
guten Hypothek. Gest. Off.  
unt. K. E. 35 an die Exp.  
dieses Bl. erbeten. 7104

**8-10000 Rbl.**  
auf 1 Hypothek zu leihen gesucht.  
Gest. Off. unt. K. E. 35 an die  
Exp. d. Bl. erbeten. 7169

У студента  
**И. Д. НАПУКА**  
(Панская 24) возобновляется  
4 часа для приема уроков  
по курсу ср.-учеб. заведения  
(без польского.) 7144

**Strümpfe „Soden“**  
a. gutem Garn, fil d'ecosse  
und Seide, fein gestrickt  
Wulst für Damen und  
Kinder, Kinderanzüge ganz  
fein, Reformkleider, so-  
wie sämtliche Tritotagen zu  
haben i. d. Strumpfstrickerei  
Andrzejastr. 3. 5803

Erteile gründlichen Unter-  
richt auf der  
**Mandoline und**  
**Gitarre.** 7072  
Wulczanska Str. 179, W. 10,  
im Hofgebäude rechts.

**Harmonium,**  
fast neu, abreisefähig billig  
zu verkaufen. Glurona-  
straße 8, W. 3. 7112

Ein größerer  
**Colonialwaren-  
Laden**  
veränderungshalber zu ver-  
kaufen. Wo? sagt die Expedition  
dieses Blattes. 7130

Ein fast neuer  
**Elektr. Motor**  
(Bergmann)  
2 Pferdekraft, mit sämtlichem  
Zubehör, billig zu verkaufen  
bei W. M. Wilenski, So-  
wobodastr. 16.

**Ein Platz**  
von circa 6.500 Quadrat-Elle,  
gelogen an der Czebniakstraße 102,  
gibt zu verpachten event. unter  
günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Zu erfahren Larnowstr.  
Nr. 7, beim Gericht. 7145

Ein  
**Harmonium,**  
3 Spiel, große Töne und  
sorgfältige Ausstattung, preiswert  
zu verkaufen. Wulczanska 222,  
Wohnung 29. 7077

Zu verkaufen ein neuer  
**Rollwagen**  
auf Federn, amspännig,  
Widzewskastr. 50. 7141

Eine neue elegante (7171)  
**Britische**

(Naturholz) auf Gummi-  
füßen, preiswert zu ver-  
kaufen. Słabowakstraße 19.

ОТОНЪ ВЕНДЛЯТЬ  
потерялъ свой паспортъ,  
выдаваемый Войтохъ гвизи  
Лависко Брезвяскаго уезда.  
Петроп. губ. Вышелъ бла-  
говолить „яковой переслать  
въ посылъ Уездъ упомяну-  
таго выше гвизиного Упра-  
вл. еня 71.

**Die Bürsten- und  
Pinsel-Fabrik von Paul Sauer**  
Roswadowska-  
Straße 16, hat Telefon-Verbindung 24-90.  
5521

Schönheit und Hygiene des Gesichts!!  
**Simi!!** (Stärke) befeuchtet schnell  
Wasser, füllt und fet-  
tigglänzende Haut!!!  
Preis R. 1.70 pro Flacon, per Post 2.15 (auch in Briefmarken).  
Vertreter: Josef Grossman, Warschau, Alota 16  
Redakteur und Herausgeber A. Drevina



stiftung hervorgerufen wurde. Umfangreiche Verhaftungen vordächtiger Individuen wurden vorgenommen. Die Untersuchungen haben bisher zu keinem Resultat geführt. Der durch das Feuer entstandene Schaden läßt sich bisher nicht einmal schätzungsweise angeben. Werte in der Höhe von vielen Millionen sind vernichtet. Die Zahl der Toten und der Verletzten ist noch nicht bekannt sie ist, soweit ersichtlich, recht erheblich.

### Der Ueberfall auf den Monte-Carlo-Express.

Wie man an der Riviera reist.

Zwischen den Stationen Nizza und Monaco, auf einer Eisenbahnstrecke, die zu den berühmtesten der Erde gehört, die von Reisenden aus allen Ländern der kultivierten Welt befahren wird, ist, wie wir gemeldet haben, ein Ueberfall auf den fahrenden Zug ausgeübt worden, wie er sonst nur in den verlassenen Gegenden der amerikanischen Prärie vorkommt. Banditen sprangen auf die Wagen, überwältigten die Beamten und raubten die Postsäcke. Ein solcher Vorgang an dieser Stelle der Riviera kann nur denjenigen verwunderlich erscheinen, die die Eisenbahn zwischen Nizza und Monte Carlo nicht kennen. Durch das üppige Land durch die glühenden Farben dieses ewigen Gartens, durch Orte, die von den anspruchsvollsten und verwöhntesten Menschen aufgesucht werden, zieht sich eine ganz jämmerliche Verkehrsanlage. Der unsaubere, ungepflegte, niemals gereinigte Bahnkörper zeigt schon für die geringe Aussicht, die hier geübt wird, und daher einen Ueberfall mitten im dicht bewohnten Land erst möglich macht. Eine Baube kann hier sicher Stundenlang in Ruhe ihre Vorbereitungen treffen, ohne fürchten zu müssen, daß eine Streckenpatrouille sie stört.

Verwunderlich ist es, daß nicht in den Zügen selbst öfter Untaten vorkommen. Denn es glückt nur äußerst selten, selbst in den großen Durchgangszügen einen Beamten zu Gesicht zu bekommen. Wer einmal drinnen sitzt, ist reitungslos verloren. Er hat kein Mittel zu erfahren, ob der Zug auch auf der Station, wo er aussteigen will, halten wird, zumal die fahplanmäßigen Angaben auf die Lokomotivführer gar keinen Einfluß haben er weiß nicht, an welcher Stelle der Strecke er sich gerade befindet, denn nirgendwo ist ein Stationsname auf den Bahnsteigen auszusprechen. Dazu sitzt man in Wagen, deren Rückenlehnen selbst in der ersten Klasse mit schmutzigen Häufchen belegt sind, wo die krummen gubeisernen Türgriffe herunterhängen und die Türen nicht ordentlich verschließen wo auf jeder Seite, jedem Vorsprung der Schmutz und der Ritz fingerdick liegen. Keines der Fenster hat die auf den besser geleiteten Eisenbahnen längst eingeführten zugtüchtigen Beschläge. Sobald man in einen der Tunnel eingefahren ist, die hier unaufrichtig aufeinander folgen, dringt der Qualm durch alle Ritzen und verpestet die Atmungsluft. Man heizt die Lokomotiven hier mit den schlechtesten Kohlen, die einen gelben, stinkenden Rauch entwickeln.

Dabei geleitet der Zug durch ein Paradies. Tiefblau leuchtet die Nacht von Villafranca auf, umrahmt von felsigen Höhen, auf denen die Palmen prangen, ein glühend roter und tiefblau quellender Blumenregen ausgegossen ist. Cap d'Al schiebt seinen zierlichen Bogen ins Mittelmeer, aus dessen spicelischer Grazie überall die ernsthaften Felsenfüße sich aufreden, zu Höhen, auf deren bunten Teppichen die Götter der Antike und der Lebenslust wohnen. Diese Eisenbahn von Nizza nach Monte Carlo ist wie die Schlange im Paradies. Widerlich ringelt sie ihren schmutzigen Körper durch die blumigen Felder. Wie vielen Reisenden hat sie schon unendlichen Verdruß gebracht! Jeder erlebt wohl einmal ein Abenteuer mit einem dieser Bahnbeamten. Diese Herren haben ein fabelhaftes Talent, eine Gelegenheit zum Verdienen zu erspähen. Hiervon ein Beispiel, daß zugleich die völlige Anarchie zeigt, die auf dieser Bahnstrecke herrscht. Ein deutscher Berggüngerdampfer ankerte im Hafen von Villafranca Die Passagiere waren alle nach dem nahen Monte Carlo hinübergefahren. Mit einem bestimmten Abend-

zug wollten sie zurückkehren, da der Dampfer noch während der Nacht weiterfahren sollte. Der Zug lief nach fahplanmäßig von Ventimiglia her im Bahnhof von Monte Carlo ein. Mehrere hundert deutsche Reisende stiegen ein. Sofort zog die Lokomotive an, man fuhr jedoch nur eine Minute lang. Dann blieb der Zug an einer stockdunklen Stelle der Strecke stehen. Eine Stunde, anderthalb Stunden! Die Insassen wurden allmählich aufs höchste aufgeregt, denn sie fürchteten, das Schiff nicht mehr zu richtigen Zeit erreichen zu können. Man öffnete die Fenster, rief und schrie — kein Beamter war zu sehen. Endlich, nachdem fast zwei Stunden in der Finsternis verfloßen waren, wurde der Zug wieder auf den Bahnhof von Monte Carlo zurückgeschoben. Hier erfuhr man, daß die Vorstellung im Theater erst jetzt zu Ende gegangen sei. Darauf hatte der Zug auf einem Nebengleis warten müssen. In allen Coups wurden darauf die Beamten ängstlich gefragt, wanns man denn nun in Villafranca sein würde. Die erfassten sofort die Situation und sagten mit listigem Lächeln, der Zug halte überhaupt nicht in Villafranca. Aber, so ließen sie durchblicken, gegen ein größeres Trinkgeld könne man wohl mit dem Lokomotivführer reden. Darauf hagelten die Fünftensstücke nur so auf die Beamten nieder. Diese strichen das Geld um so feigniger ein, als der Zug ohnehin in Villafranca gehalten hätte. Sie hatten die Reisenden einfach dupiert.

Man kann sich nicht wundern, daß auf einer Bahnstrecke, die in solcher Form geleitet wird, echte Wild-West-Vorgänge sich abspielen.

### Der verschwundene Priester.

Paris, 5. Juni. Der Abbe Piton, der in Angers verschwunden ist wurde bis jetzt noch nicht gefunden, und sein Abenteuer wird immer geheimnisvoller. Die Polizei glaubt, daß ein Verbrechen vorliegt, aber nach manchen Indizien könnte man schließen, daß hier eine wohlüberlegte und wohl vorbereitete Flucht vorliegt. Herr Piton, der 54 Jahre alt ist, hat sich bis jetzt nichts zuschulden kommen lassen und keinerlei Neigung zu Extravaganzen gezeigt. Er war ein wohlhabender Mann, und es ist schwer einzusehen, was ihn plötzlich zu einem so verwegenen Abenteuer hätte verleiten können. Aber einige Angaben von Zeugen klängen merkwürdig genug. Am dem Abend, an dem der Priester verschwand, und zur Zeit, als er schon hätte ermordet sein müssen, hat man ihn an einem Vorort von Angers getroffen. Er ging sehr eifrig auf das Land hinaus. Sehr zweifelhaft sind auch die Inschriften, die man bei seinen Sachen gefunden hat. Wie schon berichtet, hat man neben seinem Kreuz für, das man in den öffentlichen Anlagen fand, einen Zettel mit den Worten: „Tod den Priestern!“ gefunden. Setzt hat man in einer weiteren Entfernung wieder einige seiner Kleidungsstücke und dabei ein Papier mit der Aufschrift gefunden: „Ihr werdet ihn nicht finden.“

### Von Mädchenhändlern entführt.

Dresden, 5. Juni. Vor etwa zwei Wochen verschwanden, wie schon kurz gemeldet, zwei junge Damen aus Dresden, von denen die eine die Tochter eines reichen Automobilbesizers und die andere die Tochter eines Mannes in hervorragender gesellschaftlicher Position ist. Die Mädchen, die im 15. und 17. Lebensjahre stehen, waren mit ihren Eltern ins Theater gegangen, hatten sich aber noch während der Vorstellung entfernt. Man vermutete zuerst, daß sie durch schlechte Gesellschaft nach Berlin verschleppt worden waren. Jetzt stellt sich heraus, daß sie von Mädchenhändlern entführt worden sind. Zurückgelassene Briefe deuten darauf hin, daß die Mädchenhändler die beiden jungen Mädchen durch

hypnotische Mittel beeinflusst haben. Ein Schreiben war an den Bräutigam des einen Mädchens eingelaufen und enthielt die Mitteilung, sie, seine Braut, liebe ihn zwar, doch habe sie ihn unter einem „unwiderstehlichen Zwange“ verlassen. Dieser Brief bot der Polizei die erste Handhabe. Der Postkessel wies als Aufgabebort Abbazia aus. Daraus schloß die Polizei, daß die jungen Damen in Kume sich nach America eingeschifft hätten. Die Rumaner Polizei stellte fest, daß die Verschwundenen mit dem Dampfer „Panonia“ in Gesellschaft eines verdächtigen Herrn Kume verlassen hatten. Daraufhin wurde das deutsche Konsulat in Gibraltar ersucht, die jungen Mädchen in Gibraltar festzuhalten, wohin die Eltern aus Dresden kommen würden. Das Konsulat hat diesem Wunsche auch entsprochen und die beiden jungen Mädchen in Dhat genommen. Die Namen der beiden Mädchen sind noch nicht bekannt, von der Polizei wurden nur die Anfangsbuchstaben B. W. und Charlotte K. angegeben.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß größere Verkäufe in überseeischen Wollen in der letzten Woche kaum stattgefunden haben. Auch das Geschäft in englischen Wollen war bei fester Preis Tendenz ruhiger als in den Vorwochen. Die Wollkammer, welche mit früheren Orders genügend beschäftigt sind, bleiben den vielfachen Untergeboten der Käufer gegenüber ablehnend selbst auf die Gefahr hin Maschinen zum Stillstand zu bringen. Die Lage des Wollgarngeschäftes ist gleichfalls ruhig, selbst Phantastegarne, welche bisher vom Inlande ziemlich gut begehrt waren, werden nur in kleinen Mengen verkauft. Im ganzen sind die Spinner, speziell die Kammgarnspinner auf lange Zeit hinaus mit Orders versehen, sodass sie keine Veranlassung finden mit billigeren Preisen in den Markt zu gehen. Das Geschäft in wollenen und halb-wollenen Webwaren entsäufte in der letzten Woche sehr; für die Ausfuhr waren nur einzelne Spezialitäten gefragt, und der inländische Markt bot gleichfalls kein besonderes Interesse. Wirkwaren aller Arten haben größere Bestände nicht zu verzeichnen. Bei unveränderten Preisen wurden in baummollenen Garnen nur wenige neue Geschäfte abgeschlossen. Die Spinner in ihrer Gesamtheit haben gut zu tun und können mit der Lage zufrieden sein. Ebenso die Baummollweber, welche in Exportartikeln recht gute Orders in Händen haben sollen. Die Nachfrage nach Flach- und Berggarn hat sich weiter gesteigert, die Preise sind sehr fest. Auch in feinenen Geweben finden regelmäßige Umsätze zu befriedigenden Preisen statt. Sategarn und Sategewebe hatten bei festerer Tendenz gute Nachfrage.

Vom französischen Textilmarkt wird berichtet, daß in der letzten Woche die Käufer des Inlandes wie des Auslandes für bestimmte Sorten in französischen Wollen etwas mehr Interesse begeigten. Im ganzen aber waren die Umsätze nicht sehr bedeutend, da zu gleicher Zeit die stattfindenden Auktionen die Käufer angezogen hatten. Auch der Verkehr in Kammgarnen beschränkte sich lediglich auf Bedarfskäufe. In Kammlingen sind weder vom Inlande noch vom Auslande größere Orders eingegangen, dagegen blieb das Wollabfallgeschäft belebt, und auch die Preise haben sich sehr fest behaupten können. Anfallend ruhig verlief in der letzten Woche das Geschäft auf dem Wollgarnmarkt, besonders in Kammgarn für Zwecke der Weberei sind neue Abschlüsse nicht getätigt worden. In mittelfeinen Strickgarnen wurden einige Orders vergeben, ebenso blieb die Kaufkraft für Strickgarn in großen Beschaffenheiten bestehen. Keineswegs sehr günstig lauteten die Berichte aus der Wollwebererei. Mit Ausnahme von einigen Fabrikanten, welche wollene Phantastegarne für Zwecke der Damen-Konfektion herstellten, sind diejenigen Fabrikanten, welche Stapelgarnes arbeiten, nur schwach beschäftigt. Auch der Verkehr in Flanellen und anderen Konfektionsstoffen war unbedeutend. Die Lage der Wirkwarenindustrie ist wie jedes Jahr um dieselbe Zeit recht still. Baummollene Garne und baummollene Gewebe haben unveränderte Notierungen; die Nachfrage war nicht besonders rege. Da die diesjährigen Seidenernter bezw.

deren Ausfall das Interesse der Verbraucher von Mohseiden vollständig in Anspruch nehmen, so konnten in der letzten Woche größere Abschlüsse in Mohseiden nicht getätigt werden. Die Kabinanten von seidenen Geweben sind regelmäßig beschäftigt, klagen aber über das Fehlen größerer Exportorders. Die Seidenfabrikanten haben in allen Teilen recht gut zu tun, die Tendenz ist in der letzten Woche fest geblieben. Auch in der Leinwandweberei ist der Geschäftsgang befriedigend, die Nachfrage nach Nachgarn ist sehr stark, doch langen die Preise keineswegs hin, um den Fabrikanten einen nur irgendwie nennenswerten Nutzen zu lassen.

### Vom Bäckertisch.

Deutsche Monatschrift für Ausland herausgegeben von Alexander Eggers. (Verlag: Renal, Latour-Strasse 20.) Inhalt: Auguste Sprengel: Die Berliner Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ und der deutsche Frauenkongress. — Prof. Ernst v. Stern: Kulturleben und Geschichte des Schwarzmeergebietes. — C. v. Zahn: Aus den Jugenderinnerungen eines deutschen Kanalers. — Dr. Albert Haller: Das Weizen und die Bekämpfung der Insekten. — Hildegard Sachs: Frauenberufe. — Im. Schöck: Die deutschen Kolonien im Gouvernement Cherson. — Emil Mederle-Klau: Die Bedeutung der Russischen Typenlehre für Gelang und Sprache. — Anna Stahlschroder: Adam Müller-Guttenbrum. — Bücherbesprechungen. — Martha Willkomm-Schneider: Leben! — Abonnement pro Jahr 5 Rbl., pro 1/2 Jahr 2 Rbl. 50 Kop.

„Der Vortrupp“, Halbmonatschrift für das Deutschum unserer Zeit. Herausgegeben von Dr. jur. Hermann W. Doovert, Hamburg, und Kapitänleutnant a. D. Hans Paalke, Berlin. Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. phil. R. Kraut, Hamburg. Verlag von Georg Wigand, Leipzig. Preis: Jährlich 5 Mark, vierteljährlich 1 Mark 25 Pf.; Einzelnummer 25 Pf. In der letzten erschienenen Nummer 11 steht zunächst der Afrikaner Eufanga Mutara die von Hans Paalke übermittelten Berichte über seine Forschungsreise in das innere Deutschland fort. In flammenden Worten ruft sodann Dr. Heinrich Doovert den Lesern sein „Der Sonne entgegen“ zu. Eine anziehende Kritik der gegenwärtig so beliebten „Kriegsspiele“ bietet Oberleutnant E. W. Schuberth, und Otto Niedrich gibt wertvolle Beobachtungen über „Personlichkeit in der Baukunst“. Einen besonderen Wert erhält diese Vortrupp-Nummer durch den Abdruck der „Lebenserinnerungen“ des bekannten Erfinders der modernen Sauerstoffapparate und Inhaber des Drägerwerks in Lübeck, Die ständigen Abteilungen „Was andere sagen“ und „Mund um Mund“ bringen außerdem wertvolle Mitteilungen, die letztere u. a. einen sehr zeitgemäßen Vorschlag über „Ferienvereinbarungen“.

### Bäbernachrichten.

In Bad Salzbrunn i. Schl. hielt am 12. Mai der Verein der Ärzte des Regierungsbezirks Breslau seine diesjährige Generalversammlung ab, die von über 60 Mitgliedern besucht war und in der Brunnen- und Badeleiter Dr. Bittner einen eingehenden Vortrag mit Demonstrationen über Geologisches und Technisches der neuen Salzbrunner Quellenfassungen hielt. Für den weiteren Verlauf der Saison liegt eine außerordentlich große Anzahl Anmeldungen von Vereinsmitgliedern und Kongressisten vor. Das Kurtheater eröffnete am Pfingsten seine Pforten. Seit 1. Juni ist eine ständige Lichtbildbühne im Hotel zur Krone eröffnet. Das große Salzbrunner Tennis-Turnier, das sich in weiten Sportkreisen von jeher großen Interesses erfreut, ist in diesem Jahre auf den 28.-30. Juni festgesetzt worden. Die Zahl der Kurgäste mit Begleitung beträgt bis zum 28. Mai 1912 . . . 1081 Personen der gemeldete Fremdenbesuch beträgt . . . 973 der Gesamtbesuch beträgt . . . 2054 Personen. Kuranstalt Thalheim in Bad Landeck i. Schl. Am 12. Mai wurde in der Kuranstalt Thalheim in Bad Landeck i. Schl., der über den Winter errichtete Neubau der Gesellschaftsräume eingeweiht. Der Feiter wohnten eine größere Anzahl geladener Ehrengäste — namentlich Ärzte mit ihren Damen bei. Die neuen Einrichtungen wurden eingehend besichtigt und fanden allgemeine Anerkennung. Der Neubau — ein moderner Flügelanbau an das Hauptgebäude — trägt in Ausstattung und innerer Einrichtung den vorwiegendsten Ansprüchen Rechnung und enthält im Erdgeschoß die Speise- und Gesellschaftsräume des Sanatoriums (Billard-, Les- und Schreibzimmer, Garberoben etc.) sowie eine geräumige Gläserasse als luftigen Aufenthaltsort bei schlechtem Wetter, in den übrigen Stockwerken das Küchen- und Wirtschaftsgelände. Bei der Anlage der Küche und Spülküche ist der hygienischen Seite besondere Sorgfalt zugewendet worden und ebenso für die Zwecke spezieller Diätetik alles vorzusehen. Auch die übrigen Wirtschaftsräume enthalten alle Hilfsmittel eines modernen technischen Betriebes — Kühlräume mit eigener Eisbereitung, Staubsauganlage etc. Der Gesellschaftsraum, sowie Vestibül, Korridore und Treppenhalle des Hauptgebäudes sind mit Zentralheizung und Warmwasser-versorgung versehen.

### Danklagung.

Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, die unserer lieben

# Olga Maib geb. Born

das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, insbesondere aber Herrn Pastor Gundlach für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Herren Ehrenträgern und den Transportierern sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

**Zu Marktpreisen!!!**  
Täglich frisch:  
**Gemüse Butter**  
**Obst Geflügel**  
und andere landwirtschaftl. Produkte.  
Zustellung in die Sommerfrischen. — Wieder-  
verkäufern Rabatt.  
**O. Tauchert**  
Andreestraße 3. Telephon 21-52.

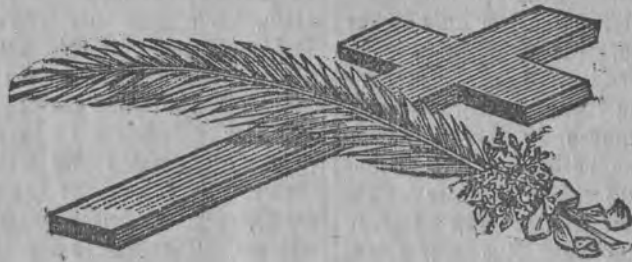
**Tischler**  
empfehlen sich zum Trans-  
port von Umzügen, und  
Aufreichten der Möbel.  
Lousenstr. 49, im Laden.  
**Ein Fräulein**  
für 2 Kinder von 3 bis 5 Jahren  
und  
**Eine Buffetstube**  
für Restaurant 3. Klasse, finden  
sich sofort Stellung bei H. Fischer,  
Benediktstr. 51. 7167  
Ein deutschsprachender  
**Ströž**  
verheiratet, kinderlos, findet so-  
fort Stellung. Zu erfragen im  
der Crv. d. Plattes, 7269  
Gentstodowstraße, Nr. 14 ein  
massives  
**Haus**  
Barterstr. 2 Stock für 15.000 Rbl.  
zu verkaufen. Miete 1.800 Rbl.

Aur heute und morgen  
Birma Farzer  
Kanarienvogel  
zu verkaufen.  
Hotel „Rom“,  
Nikolaistraße 59.  
H. Breitenstein  
vom Gars. 7283  
**Russischer Club**  
„Gouring Club“  
Abteilung 100b.  
Sonntag, den 9. Juni d. J.  
**Familien-Anstieg**  
nach **Nuda-Babianicka**  
(Conbitorei. — Tram-Haltestelle),  
wobei die Herren Mitglieder nicht  
ihren eigenen Anstieg, sondern  
eingeladen werden. 7283  
Abmarsch vom Vereinslokal  
2 Uhr nachmittags.  
Um recht zahlreiche Beteili-  
gung bitten  
der Vorstand.

**Gummiband.**  
Comp. Strumpfbandweber 14  
mechanische Stühle nebst Zu-  
behör, alles in bestem Zustande  
und noch im Betrieb billig zu  
verkaufen. Best. Anfragen an  
Ed. Petrick, Elberfeld.  
**Lodger Freiwillige**  
**Feuerwehr!**  
Sonntags, den 8. Juni  
7 Uhr abends  
**Übung**  
des 1. und 4. Zuges in den  
Regulierungsführern der be-  
treffenden Züge 7278  
**Das Kommando.**

**Cassaschrank**  
feuerfest und im guten Zustande  
zu kaufen gesucht. Fr. unter  
„C. A.“ an die Expedition dieses  
Blattes erbeten. 7282  
Eine fast neue  
**Schreibmaschine.**  
Remington, 2-farbig, ist sofort für  
Rbl. 70.— zu verkaufen. Betri-  
euererische Nr. 87, Wohn. 19.  
Zu besichtigen von 11-12 und v.  
6-8 Uhr abends.  
**Kaffeerestaurant**  
mit vollständiger Einrichtung und  
zwei Billards, richtiger Be-  
leuchtung, insofern dringender  
Abreise für den geringen Preis  
von 500 Rbl. zu verkaufen.  
F. Marschall, Sodenerstraße 15.  
**Peuzel Wl üxe**  
попереза свой билет на  
паспорт, выданный фабр.  
Вянора. Намодна благо-  
вольна отдасть таковой го-  
зо фабрике. 7285

**Neuheit! Soeben erschienen! Neuheit!**  
Für Fabrikanten, Dessinateure, Webmeister etc.  
**„2000 Grund- und Phantastie-  
Bindungen für glatte Schaftgewebe“**  
entworfen und gezeichnet von **Carl Hintschke**,  
Dessinateur und Webstuhllehrer, 100 Tafeln in Mappe  
mit Text, Verlagsbuchhandlung Max von Cramer,  
Leipzig. Zu haben bei: Ludwig Fischer und  
Pommer & Co. 7152  
**15-20.000 Rbl.**  
werden auf schweben-  
dries Immobilien von  
plötzlich, Zinsabler  
getauft. Gef. N. mit  
„20.000“ an die Exp.  
ditier Bta. 7221



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerbotschaft, daß gestern Nachmittag um 6 Uhr unser lieber Urgroßvater, Großvater, Vater, Schwiegervater und Onkel

# HEINRICH WAGNER

im ehrenwerten Alter von 82 Jahren nach langem schweren Leiden im Herrn verschieden ist.

Die Bestattung der irdischen Hülle des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 8. Juni ac. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Nawrotstr. 43 aus, auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

7294

## Nachruf.

Dienstag, den 4. Juni, verschied nach kurzem Krankenlager unser Mitmeister, Herr

# Gustav Schweigert

Der Verstorbene gehörte der Baukommission an und hat sich durch seine selbstlose Arbeit bei Errichtung des Neubaus große Verdienste um die Innung erworben. Sein Andenken werden wir über's Grab hinaus in Ehren halten. Er ruhe in Frieden.

### Das Ältestenamt der Lodzer Webermeister-Innung.

Die Herren Innungsmeister werden höfll. gebeten, sich an der heute um 4 Uhr nachmittags stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

7293

### Atelier für Damen-Toiletten

vornehmen Geschmacks. Spezialität: hochmoderne Garderoben nach Maas, insbesondere Spitzen- und Stickerkleider für die Sommeraison. 7211

Elegant, gut, reell.

### M<sup>me</sup> Richter

Betrikauerstraße Nr. 200,

im Hofe links, 2. Eingang, Tür 17.

Ein durchaus tüchtiger und erfahrener 7138

### Spinner

für 4 Seilfaktoren gesucht. Off. u. D. B. mit Zeugnisabschriften an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Laufbursche

Banska 92 befeh. 7120

### Kutschker

Ein tüchtiger 7225

(verheiratet) kann sich melden. Przejazd 78, beim Wirt.

Rechtsexp. und Herouskacher H. Dremnia.

### Wohnungs-Angebote:

### 1 Laden

(Kolonialwaren ausgehoben) mit Wohnung, sowie 2 Zimmer und Küche mit elektrischem Licht zu vermieten. Nawrot 25. (7107)

### 3 Zimmer und Küche

mit sämtl. Bequemlichk., Gas u. elektr. Licht u. Gloden, vis-à-vis dem Stadtmarkt und der Reichen Bandelschule, am 1. Juli zu vermieten. Sienekstraße 11. Desgleichen 2 Zimmer mit Bequemlichkeiten und Küche. 7179

### Zu vermieten vom 1. Juni ab eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche

im Hause Benedyktenstraße Nr. 63. 7265

### Eine Werkstatt

sowie 2 Zimmer und Küche (Werkzeug) 1 Zimmer und Küche (J. Tisch) sind per 1. Juli 1912 sehr billig zu vermieten. Annastraße Nr. 22 beim Wirt. 7268

### LOKAL

ca 400 qm mit Doppellicht, elektr. Beleuchtung per sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Bauska 74. (7128)

### Zu vermieten

zwei herrliche Frontzimmer im Centrum der Stadt, 1 Etage, elegantes Einanga. Geeignet auch fürs Comptoir. Näheres in der Gellisch, "Salamandra", Sienekstraße Nr. 3. 7147

### 2 Zimmer

mit Bequemlichkeiten und separaten Eingang per sofort zu vermieten. Betrikauerstr. 59, näheres zu erfragen beim Struch. (7255)

### WOHNUNGEN

bestehend aus 2-4 Zimmern mit Bequemlichkeiten, per 1. Juli zu vermieten. Das sind gebrauchte Möbel zu verkaufen. Ula 23. 6968

### 3 Zimmer und Küche

mit allen Bequemlichkeiten im sauberen Hause per Juli zu vermieten. Dlugastr. 87. 7102

### Zu vermieten vom 1. Juli

2 einzelne Zimmer, und ein im Hofe allein stehendes Gebäude 20x8 Ellen mit elektrischer Anlage, hell, für Strumpfwirkerlei, Schlosserei geeignet. Benedyktenstraße Nr. 51. bei A. FISCHER. 7168

### Zu vermieten

Zimmer und Küche. Segunda mit Garten und Bad (Russocker), auch sehr gut geeignet für Sommerwohnung. Ruda Bobanica, erste Balkenstraße bei Sienek vis-à-vis in der Conditorei. 7004

### Ein kleiner Laden

per 1. Juli zu preiswert zu vermieten. Betrikauerstr. Nr. 273. 7286

### Zu vermieten 7276

### Benedyktenstr. 15

Wichtig für Ärzte. Palais mit schönem Garten f. Sanatorium, chirurgischer oder gynäkologischer Klinik, auch geeignet für Vereine oder elegantes Restaurant, nahe v. Centrum d. Stadt. 3 Minuten Weg vom Grand-Hotel. Zu erfragen Dzielnastr. 9, B. S. v. 10-12 Uhr mittags und v. 2-6 Uhr nachmitt. 7292

### Ein elegantes Zimmer

auf Wunsch mit 7292

### Telephonverbindung,

sofort zu vermieten. Cegielskiana Nr. 4, Wohn. 5.

### Ein schönes, gut möbl. Frontzimmer

zu vermieten. Bequemlichkeit, ist vom 15. Juni u. ein nett möbl. einzimmeriges Zimmer. v. 1. Juli an amüßliche Herren abzugeben bei dentlicher Familie. Gwangelskastr. 5, 2. 5. 2. St. 7286

### Ein Laden

7270 sowie ein Zimmer u. Küche, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Głównastr. 33. 7286

### 3 Zimmer

und Küche samt allen Bequemlichkeiten, Badezimmer mit Kloset, weggangshalber durch jetzigen Mieter per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer Betrikauer 174. 7104

### Zu vermieten eine Sommerwohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche mit Wasserleitung in Ruda-Babianice. Näheres zu erfahren bei J. Waperno, Lodz, Betrikauerstr. Nr. 47. 7251

### 3 Zimmer und 4 Zimmer.

Vorzimmer u. Küche mit Wasserleitung 2te Etage per 1. Juli zu vermieten. Widzewskastr. vis-à-vis der Kamienka 7188

### Front-Wohnung

4 oder 3 Zimmer, Küche und Bequemlichkeiten, Sonnenlicht, elektrisches Licht, per 1. Juli zu vermieten. 2te Etage, ein Zimmer und Küche. Widzewskastr. 145, beim Struch. 7212

### Sommertrische

ein Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 7208

### Für 35 Rbl. monatlich

sind 2 eingerichtete Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, im Centrum der Stadt für die Sommermonate zu vergeben. Gest. Anfragen u. Gültigkeit 225 an die Exp. d. Bl. erbeten. 7153

### 1 ZIMMER,

unmöbliert, sofort zu vermieten. Andrzejastr. 7, B. S. 7188

### Möbl. freundliches Zimmer

zu vermieten, für 1. od. 2. Herren. Benedyktenstr. 20, Wohn. 26. 7178

### 1 Frontzimmer

1. Etage, möbliert od. unmöbliert, sofort oder ab 1. Juli an einzelnen Herren oder Dame zu vermieten. Widzewskastr. 91, beim Wirt. 7234

### Möblierte Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang per sofort zu vermieten. Kolajewska Nr. 67. 6121

### Herren

finden Logis mit oder ohne Beköstigung. Näheres Widzewska 120, B. 22. 7151

### Wohnungs-Gesuche:

Gesucht Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Beleuchtung u. Bequemlichkeiten entl. möbliert. Gegen Benedykta, Zielonastr. Gest. Off. an Mener, Widzewskastr. 29, "Kultura."

### Fraülein sucht Zimmer

bei intelligenter israelit Familie. Gest. Off. unter "S. G. 100" an die Exp. dieser Ztg. erbeten. 7149

### Ein Dame sucht ein schönes unmöbliertes Zimmer

mit separatem Eingang u. Benutzung der Bequemlichkeiten bei einer besseren jüdischen Familie an der Betrikauerstr., zwischen Zieloniana und Nawrot, ab Juli. Offerten erbeten an H. Waperno, Benedykta Nr. 12. 7108



gibt für Kinder das beste Frühstück, wenn die Schule ihre jungen Kräfte beansprucht. Es macht kräftig, rotwangig und blühend.

4842

Das „Curie“, ein Normalmaß für Radium. Von den Regierungen aller Kulturstaaten vor Ma Curie in Paris, die bekannte Radiumforscherin, beauftragt worden, ein Normalmaß zur Messung des Radiums und der Radioaktivität herzustellen. Madame Curie hat sich dieser Aufgabe mit Eifer unterzogen und es ist ihr jetzt gelungen, sie zu vollenden. Sie hat ein Normalmaß hergestellt, mit dem nun in der ganzen Welt einheitlich die Radioaktivität gemessen werden kann, und mit dem in Zukunft alle Radioaktivität auch festgestellt werden wird. Zu Ehren der Herstellerin hat das Normalmaß den Namen „Curie“ erhalten. Es wird interessieren, die näheren Einzelheiten dieses „Curie“ kennen zu lernen: Es besteht aus reinem Radium, das von Frau Curie in ihrem eigenen Radiumlaboratorium hergestellt worden ist. Es hat eine Länge von 30 Millimeter und ist in Röhrenform gearbeitet. Die Dicke beträgt 3 Millimeter und das Gewicht zweieinhalb Gramm. Im Verkehr und medizinischen Gebrauch befinden sich aber nur Mengen von eintaufendstel Gramm, da größere Mengen nicht abgegeben werden. Die Größe der Emanation, die eintaufendstel Gramm Radium von sich schleudert, heißt nun ein „Millicurie“. Dieses Maß dürfte in absehbarer Zeit das geläufigste Maß für Radiummessungen bleiben. Die Regierungen von Deutschland, England und Italien haben bereits Schritte unternommen, um sich für ihre Länder Normalmaße zur Messung der Radioaktivität zu sichern. Das von Frau Curie geschaffene „Normalcurie“ wird in Bräun bei Paris aufbewahrt werden und zwar wird es in dem „Bureau International“ niedergelegt, in dem sich auch bekanntlich das Normalmeternmaß befindet, dessen Länge weder durch Hitze noch durch Kälte beeinflusst wird. Die hier in dem „Bureau international“ liegenden Gewichte und Maße werden also jetzt durch das modernste Maß, das „Normalcurie“, bereichert werden. Die Arbeit der Frau Curie an diesem Normalmaß hat länger als zwei Jahre gedauert.

3 Festnahme eines gefährlichen Einbrechers. Im August 1909 wurde in Petersburg ein großer Einbruchdiebstahl verübt. Unbekannte Diebe drangen in das Juweliergeschäft von Malinowski, sprengten zwei eiserne Schließränder und raubten aus denselben Brillanten, sowie Gold- und Silbergegenstände im Werte von 18,000 Rbl. Bald darauf gelang es, zwei der Diebe, welche diesen Einbruch verübten, in Moskau zu erfassen und von ihnen für 10,000 Rbl. von den geraubten Schmuckgegenständen abzunehmen, der dritte Komplize aber, ein gewisser Seel Brummer, entkam, ohne daß eine Spur von ihm entdeckt werden konnte. Da wurde vor einigen Tagen hier ein Mann verhaftet, der sich Wolsch Grönberg nannte, dem längstsuchten, nunmehr etwa 27jährigen Seel Brummer jedoch wie ein Ei dem anderen gleich. Ins Kreuzverhör genommen, gab sich Brummer endlich zu erkennen. Nach vorerwähntem Einbruch lebte er längere Zeit in Kiew, von wo er sich über Warschau ins Ausland begab. Dort hatte er jedoch kein Glück; er fiel in Wien Kassenhebers in die Hände, die ihm sein ganzes Geld abnahmen. Aus dieser Verlegenheit half er sich nur dadurch, daß er in dem Hotel, in welchem er abgestiegen, seinem Zimmernachbarn 350 Mark stahl. Mit diesem Gelde kehrte er wieder in das Heimatland zurück und näherte sich, wie er konnte. Die Schmuckgegenstände, die von dem Einbruch in Petersburg stammten und auf seinen Teil entfallen waren, verkaufte er damals in Kiew an einen unbekanntem Israeliten für 3000 Rbl. Brummer wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt.

3 Festnahme eines Banditen. Anfang April d. J., gegen 3 Uhr nachmittags, wurde auf der Widzemskastraße ein gewisser Franzisk Wosjil von mehreren Strolchen überfallen und seiner Burschenschaft im Betrage von 27 Rbl. 50 Kop. beraubt. Es wurden energische Nachforschungen angestellt und die Räuber in einem Restaurant festgenommen, als sie eben dabei waren, einen Teil des geraubten Geldes zu verzeihen. Die Banditen erwiesen sich als ein gewisser Andrezej Krause, Josef Grodzicki, Stanislaw Jakubowicz, Josef Sawron und Josef Smigulski, die ihre Tat auf eingestanden, als ihren Anführer jedoch den 20jährigen Wladislaw Knyssal bezeichneten, dem es zu entkommen

gelungen war. Gestern wurde Knyssal festgenommen und dem Gefängnis eingeliefert.

1. Verhaftung einer Taschendiebin. Auf dem Neuen Ring wurde der hier aus dem Dorfe Dobruschow, Kreis Lodz, zu Markte eingetroffenen Bäuerin Malgorzata Brzozowska ein Geldbeutel mit 44 Rbl. Inhalt aus der Tasche gezogen. Nachdem die Brzozowska den Diebstahl entdeckt, erinnerte sie sich ganz genau, daß sich ein unbekanntes Frauenzimmer längere Zeit in ihrer Nähe aufhielt. Nicht mit Unrecht vermutete sie daher, daß dieses Frauenzimmer ihr das Geld entwendete. Doch wie sehr sie sich auch anstrenzte, von der Diebin war keine Spur mehr zu sehen. Infolgedessen begab sich die Brzozowska nach der Geheimpolizei, und hier legte man ihr das Verbrechenalbum vor, aus welchem sie ohne große Mühe die professionelle Taschendiebin Isabella Lemandowska als diejenige heraus erkannte, die sich absichtlich an sie herandrängte und vermutlich auch das Geld stahl. Angekündigt wurde Isabella Lemandowska verhaftet; sie leugnete nicht, doch das Geld fand man bei ihr nicht mehr vor. Die abgefeimte Diebin wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt und dem Gericht übergeben.

3 Aufhebung systematischer Diebstähle. Die im Hause Petrikauerstraße Nr. 80 mohnhaften Kaufleute Pijusch, Bernann und Indelewicz melbten der Polizei, daß in den Niederlagen von Rosenthal und Sonas (Petrikauerstraße Nr. 82), Borunski (Petrikauer 80) und Pijusch (Andzjeskastraße Nr. 7) systematische Diebstähle verübt werden. Es wurde eine energische Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß diese Diebstähle ein gewisser Russek Diebshaus verübt, der entflohen, die gestohlenen Waaren jedoch vorher an einen gewissen Feiwel Sturkowski verkaufte. Eine in der Wohnung des Russek vorgekommene Revision führte zu dem erwünschten Resultat. Man fand bei ihm 55 Stück Tuchwaren. R. wurde verhaftet und die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter übergeben.

Vermisst wird seit Montag früh die an der Emilienstraße 24 im Dienst gewesene 22 jähr. Wilhelmine Bader. Das Mädchen ist taubstumm, von großem Wuchs, und war bei ihrem Verschwinden mit schwarzem Satinkleid und roter Schürze bekleidet und trug ein solgestreiftes Sommerhütchen. Wer über den Verbleib des Mädchens etwas weiß, wird gebeten, dieses zu den besorgten Eltern, Nem-Hofing, Cmentarna 21 zurückzuführen.

Gefundene Kindesleiche. Auf dem Grundstück Lagiewnickastraße Nr. 15 wurde am Dienstag früh um 8 Uhr die Leiche eines etwa zwei Wochen alten Kindes, männlichen Geschlechts aufgefunden. Von dem Funde wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die nach der unnatürlichen Mutter fahndet.

Ueberraschen wurden gestern vor dem Hause Zgierskastraße Nr. 62 der fünfjährige Schneidersohn Wolsch Sperling der am Kopf und der linken Schulter verletzt wurde, und vor dem Hause Benediktstr. Nr. 8 ein gewisser August Müller, 18 Jahre alt, der einen Bruch des rechten Beines erlitt und nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte.

Kerner wurde vor dem Hause Nowomiejskastraße Nr. 34 der 79jährige K. Szoga von einer Droschke überfahren; wobei er zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug. Ein Arzt der Unfallstation erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

Erkrankungen. Gestern nachmittags erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: An der Zielonastraße Nr. 3 ein gewisser Rappaport, 35 Jahre alt, an der Ecke der Nizowska- und Wiszjowskajastraße der 18jährige A. Urbanowicz, und vor dem Hause Dlugaszastraße Nr. 29 ein unbekannter Mann, ca. 30 Jahre alt. In allen Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

Schlägerei. Während einer gestern Abend an der Wulcanskastraße zwischen einigen Leuten ausgebrochenen Prügelei wurde ein gewisser M. Schmidt, 30 Jahre alt, mit einem Stock am Kopfe verletzt. Dem Verwundeten erteilte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Diebstähle. Am Dienstag wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Aus der Wohnung von Wolf Sankiewicz an der Zgierskastraße 15 verschiedene Waaren im Werte von 122 Rubel; aus der Wohnung von Sankel Winy an der Widzemskastr. 31 verschiedene Sachen im Werte von 266 Rubel und aus der Fabrik von Gzamonaki an der Kontraktstr. 12/14, nachdem man die Mauern erbrochen, Seidenband im Werte von 360 Rubel. Ferner kamen in den Laden der Kommanditgesellschaft an der Nizowskastraße 53 zwei Frauen, die ein Blumenstoffs feilhielten, hierbei in einem unbewachten Augenblick drei Neste solcher Waren verschwinden ließen und sich damit entzerrnen wollten. Die Diebinnen wurden aber festgenommen und den Händen der Polizei übergeben. Nach dem sechsten Polizeibericht gebracht, gaben die verhafteten an, Helena Bezejimska und Anna Kawrocka zu heißen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Unbestellbare Telegramme. Hirschband, Grand Hotel, aus Warschau, Berel Albert aus Zamoska, Aron aus Bogamko, Margolis aus Hohen, Donomarenko, Grand Hotel, aus Kamnia, Salomon Lwowitsch, Margolis aus Skobelow, Kambau-Prenzlau, Molodjewska, aus Warschau, Goldstein aus Chiozia, Ganz aus

noch gefährlich als Fortspalzerin ihres Geschlechts. Laucht sie einmal auf, so bedeckt ihr Erscheinen für die Hausfrau eine Warnung. Fliegen Motten vielfach auf, denn ist die Gefahr bereits im Hause. Dann sind heimliche Verursacher vorhanden, denen die gefährlichen Maden entschlüpfen. Diese Maden sind es, die ihr Zerstörungswerk an den wertvollsten Gegenständen im Haushalte treiben. Polstermöbel, Teppiche, Porzellan, Kleidungsstücke und Luche machen sie wertlos, indem sie zu zerfressen. Der von ihnen verursachte Schaden geht in die Millionen. Wenn es sich um Stücke von hohem Kunstwert, wie Gobelins, alte Perleppeteppiche und Stickerien handelt, dann ist er unerträglich.

Der Biß der Mottenmade, die unversehens an einem Polster hervorsticht und sich der Haut des ruhenden oder schlafenden Menschen nähert, ist scharf und stechend und hinterläßt stundenlangen Juckreiz. Die meisten Menschen wissen nicht, daß sie derartige Beschwerden der Mottenmade zu verdanken haben. Ihnen ist der Schädling nur als Flugsäcke bekannt. Deshalb sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Mottenmade der Fruchtmade ähnelt, sie aber an Fressgier übertrifft.

Berlin, L. Mar, Passage Schulz, aus Moskau, Zementweiss aus Wilna, Morgenstern Gutermann aus Kremenchag, Schott aus Halle.

### In der Redaktion eingegangene Spenden.

Anlässlich der Schädigung eines Arbeitskollegen spendete Herr S. N. 70 Kop. zu Gunsten des Christlichen Wohltätigkeits-Bereins. Im Namen der bedachten Institution den herzlichsten Dank.

Für die in bitterer Not geratene Arbeiterfamilie Tomazowski spendete Direktor K. Rbl. 1.

### Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

m. Großes Theater. Gestern wohnte ein zahlreiches Publikum der Vorstellung der kleinrussischen Theatertruppe unter der Leitung des Direktors Herrn Zaroschenko bei, die das satirische Drama „Ho xorna Pysnyk ra na wosprany“ mit Gesang und Tanz in Szene setzte. Der Vorstellung wurde reichlicher Beifall gesendet und mußten einzelne Tänze und Lieder auf Wunsch des Publikums wiederholt werden. Morgen gelangt „Kawka wrykapsa“, Komödie in 3 Akten von Wolodski und das einaktige Vaudeville „Byzanz-mama“ mit Gesang und Tanz von Welsowski zur Aufführung. S. M.

### Aus der Provinz.

3. Koluzsk. Einbruchdiebstahl. Vorgestern nacht drangen unbekannte Diebe, nachdem sie die Eingangstür geprenzt, in das Geschäft von Romuald Gutel und entwendeten verschiedene Waren im Werte von 800 Rbl. Auch die Lodzer Polizei fahndet nach den Dieben.

### „Sdeon“

Donnerstag und Freitag: Korfu und seine Umgebung Natur-Aufnahme. Dummkopf als Richter komisch.

Das Geheimnis des Erfinders Drama in 2 Aufzügen. In Ausführung der Schausp. des Theaters von Eleonore Dute.

Illustrierte Wochenrundschau Ereignisse d. letzten Tage.

### Parlament. Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.) P. Petersburg, 5. Juni.

Unter Vorsitz des Fürsten Wolkonski werden die Debatten über das Gesetzesprojekt betreffend die Privatrechtsanstalten fortgesetzt.

Art. 27 und 28 gelangen mit Amendements und die übrigen Artikel in der Kommissionsfassung zur Annahme.

Hierauf werden fast ohne Debatten 64 kleinere Gesetzesvorlagen angenommen. Während der Beratung über die Gesetzesvorlage betreffend die Übertragung des Generalkonsulats in Indien aus Bombay nach Kalkutta erklärt Abg. Komolow, daß verschiedene Tatsachen Zeugnis davon ablegen, daß die Konsuln ihre Pflichten nur äußerst nachlässig erfüllen. Auf den Nichtempfang einer Deputation russischer Wallfahrer, die sich in trauriger Lage befanden, durch den russischen Konsul in Smyrna hinweisend, erklärt Redner, daß die Bürger sämtlicher Staaten bei ihren Konsuln Schutz und Hilfe finden, während unsere Bürger mit Misachtung und Drohungen empfangen werden. Wenn wir wollen, schließt Abg. Komolow seine Rede, daß man uns achtet, so müssen wir auch unsere eigenen Untertanen achten. Beifall auf allen Banken.

Die Gesetzesvorlage gelangt zur Annahme. Auf der Tagesordnung befindet sich die Gesetzesvorlage betreffend die Aufhebung des Wilna'schen, Kownoschen und Grodnoschen Generalgouvernements. Abg. Barcewski bringt in Vorschlag, den Paragrafen, der den örtlichen Gouverneuren das Recht zuteilt, eine Entscheidung in Sachen der Einführung dramatischer Werke in nichtrussischer Sprache zu treffen, auszuschießen. Redner ist der Ansicht, daß dieser Paragraph bereits veraltet und durch nichts begründet sei.

Der Gehilfe des Ministers des Innern Charusin protestiert gegen die Streichung dieses Paragrafen, indem er darauf hinweist, daß der Paragraf nichts neues darstellt, sondern nur das gewahrt wissen will, was bereits gegenwärtig besteht und für das Leben der örtlichen Bevölkerung von großer Bedeutung ist. Die Praxis habe bereits wiederholt bewiesen, daß diese oder jene Vorkommnisse, die an und für sich in jeder anderen Datschka aufgeführt werden kann, im Nordwestgebiet nicht zulässig sei, weil sie Streitigkeiten zwischen den einzelnen Nationen herbeiführen könne.

Dem Hausfunde gegenüber sind vielfach Mittel angewendet worden, die auf unbegreiflichen Voraussetzungen fußend, darauf ausgehen, die Niesorgane der Motten zu reizen. Da aber nicht nachgewiesen ist, ob die Motte ein empfindliches Niesorgan besitzt, weiß man auch nicht, ob sie sich an Kampfer, Naphthalin, Patschul, Terpentinsel, Brennspiritus usw. usw. zu Tode nicht. Ein jeder Skeptiker kann sich jedoch leicht von der Wirkung des Gegenteils überzeugen. Man setze eine lebende Motte in ein Naphthalin enthaltendes Gefäß und man wird sehen, daß sie auch nicht im geringsten in ihrer Lebensenergie gehemmt wird.

Als einziger Retter vor der Mottennot, die, wie nachgewiesen, nach Einführung der Zentralheizung erheblich an Umfang zugenommen hat, kommt Dr. Weinreichs Motten-Aether in Betracht. Der Aether ist, wie jeder Schmetterlingsfänger weiß, das sicherste Tötungsmittel für Motten und sonstige geflügelte Insekten. Dr. Weinreichs Motten-Aether bietet eine Kombination, die vollständige Geruchlosigkeit mit absoluter Zuverlässigkeit und sparsamstem Nutzen vereinigt. Der überzeugende Beweis für die sichere Wirkungskraft von Dr. Weinreichs Motten-Aether beruht darin, daß derselbe laut der vorliegenden Bestätigung

Abg. Barcewski bringt in Vorschlag, den Paragrafen, der den örtlichen Gouverneuren das Recht zuteilt, Strafzahlungen in der Höhe bis zu 500 Rbl. oder aber Arreststrafen bis zu 3 Monaten zu verhängen, zu streichen.

Referent Antonow spricht sich für die Beibehaltung dieses Paragrafen aus, worauf die Gesetzesvorlage ohne jedwede Abänderungen angenommen wird.

Ohne Debatten gelangt sodann zur Annahme die Gesetzesvorlage betreffend die Aufhebung des kaiserlichen Generalgouvernements, wobei der Wunsch ausgesprochen wird, die Stadt Kiew in administrativer Beziehung so rasch als möglich aus dem Generalgouvernement Kiew auszuschießen und eine kleiner Stadthauptmannschaft zu gründen.

Hierauf förmliche Debatten, an denen sich die Abg. Kusnezow, Graf Beninagen, Gegerichori und Timochin sowie der Referent Komolow beteiligen, entziehen während der Beratung über die Gesetzesvorlage, die dem Minister des Innern das Recht gewährt, aus den Erparnissen des Etats des Ministeriums für das Jahr 1912 an die Chargen der Polizei und des abgeteilten Gendarmeriekörpers Unterstellungen zu erteilen.

Die Gesetzesvorlage gelangt zur Annahme. Referent Komolow berichtet über die Gesetzesvorlage betreffend die Aufnahme einiger Änderungen im Gesetz über den Schulbaufonds. Diese Änderungen sind darauf gerichtet, die Termine für die Rückzahlung der Darlehen zu verlängern.

Die Gesetzesvorlage gelangt, obgleich der Gehilfe des Unterrichtsministers Baron Tabe dagegen protestiert und sie für unannehmbar bezeichnet, zur Annahme.

Referent Komolowski berichtet über das Gutachten der Budgetkommission, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, die Kredite für den Schulbaufonds um 2 Mill. Rbl. zu erhöhen.

Der Gehilfe des Unterrichtsministers Baron Tabe erklärt, daß der Ministerrat aus örtlichen Erwägungen diesen gesetzgebenden Antrag als unannehmbar bezeichnete.

Während der Ballotage wird der Antrag als nicht schmerz anerkannt.

Gleichfalls für wünschenswert anerkannt wird der gesetzgebende Antrag bezgl. der Abteilung des Gouvernements Stawropol aus dem Bestande des kaiserlichen Lehrbezirks.

Referent Timochin berichtet über den gesetzgebenden Antrag betreffend die Erhöhung der Mittel zum Unterhalt der Lehrseminarien sowie zur Verbesserung der materiellen Lage der Angestellten.

Der Gehilfe des Unterrichtsministers Baron Tabe erklärt, er sei glücklich, bestätigen zu können, daß das Ministerium diesen Antrag mit Sympathie begrüße und bereits seine Beachtung insofern erfüllt, als es eine entsprechende Gesetzesvorlage ausgearbeitet und diese dem Ministerrat vorgelegt.

Der Antrag wird als wünschenswert anerkannt. Referent Antonow berichtet über einen gesetzgebenden Antrag betreffend die Abteilung des Schwarzmeer-Gouvernements aus dem Bestande der kaiserlichen Stadthalterschaft.

Der Antrag wird nach heftigen Debatten, an denen sich die Abg. Tschheidt, Sagatjow, Gegerichori, Timochin und Komolow beteiligen, angenommen.

Referent Tschernoswito berichtet über die Gesetzesvorlage, die den Frauen das Recht gewährt, als vereidete Rechtsanwältinnen fungieren zu dürfen.

Abg. Komolowski 2 spricht sich gegen die Gesetzesvorlage aus und erklärt, der 100 Millionen starken russischen Bauernschaft sei die Gesetzesvorlage nicht notwendig. Doch ist die Zeit nicht gekommen, wo das russische Volk sich von einer Frau zu verteidigen lassen braucht. Die russischen Frauen seien keine englischen Suffragettes. Der russischen Frau liegt die große Aufgabe ob, für Rußland neue Bürger zu gebären und zu erziehen.

Abg. Timochin, der sich gleichfalls gegen die Gesetzesvorlage ausspricht, ist der Ansicht, daß es nicht nur unangemessen, sondern sogar schädlich wäre, wenn man den Advokatenstand, der bereits von Männern überfüllt ist, noch durch Frauen ergänzen wollte. Außerdem ist es zweifelhaft, ob russische Frauen in die Reihen der Rechtsanwältinnen eintreten würden; dies würde höchstens Tölpeln tun.

Fortsetzung der Debatten morgen. Nächste Sitzung am Abend.

### Telegramme.

Petersburg, 5. Juni. (P. T.-A.) S. N. S. Großfürst Andreas Wladimirovitch schloß heute in feierlicher Weise den hier tagenden internationalen Feuerwehrtag ab. Es wurde beschlossen, den nächsten internationalen Feuerwehrtag im Jahre 1915 in Kopenhagen abzuhalten.

Kiew, 5. Juni. (P. T.-A.) In Tscherkassy wurde der Direktor des Gymnasiums, Lepinski um der Inspektor, Karpow, als sie nach Schluß des Gramus des Gymnasiums verließen, von einer hauptsächlich aus Juden bestehenden Volksmenge überfallen und mit verschiedenen Gegenständen beworfen.

Ashew, 5. Juni. (P. T.-A.) Die Mitglieder der deutschen Exkursion besichtigten heute in Begleitung des Gouverneurs von Ewer die Exkursion in den Dörfern Stupino und Makarowo. Nach der Rückkehr nach Ashew fand ein Diner statt, auf dem der Gouverneur einen Toast auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers ausbrachte. Der Toast wurde von sämtlichen Anwesenden mit donnernden „Hurra“-Rufen begrüßt. Hierauf folgte ein Toast auf das Wohl Kaiser Wilhelms und der Gäfte. Herr Brümmer und die Professoren Anhang und Serin dankten für die Gastfreundschaft und wünschten der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft den besten Erfolg. Nach dem Diner traten die Exkursionisten die Reise nach Petersburg an.

Vodajo, 5. Juni. (P. T.-A.) Der Generalgouverneur hat heute eine Inspektionsreise durch die Lena-Goldfelder angetreten.

des Oberhofmarschallamts seit Jahren in den Hofhaltungen des deutschen Kaisers und Königs zur vollsten Zufriedenheit ununterbrochen Verwendung findet. Niemand ist wohl mehr kostbare Gobelins, Teppiche, Polstermöbel, Seidentapeten usw., die Millionen Werte repräsentieren, aufbewahrt, als in den kaiserlichen Schlössern. Auch die Hofhaltung des deutschen Kronprinzen, des Prinzen Eitel Friedrich und vieler anderer höchster Herrschaften, sowie einzelne Bekleidungs-Memter der Armee und Marine, Marusen usw. benutzen dieses vorzügliche Mittel, dessen großer Wert in zahlreichen Anerkennungschriften bezeugt wird.

Jede Hausfrau und jeder, der die Verantwortung für etwaigen Mottenschaden trägt, wird für den Hinweis dankbar sein, daß Dr. Weinreichs Motten-Aether von nun an auch in kleineren Quantitäten abgegeben wird. Das auf seine Zuverlässigkeit praktisch so vielseitig erprobte Präparat ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Warenhäusern usw. usw. in Flaschen zu 1.25 Mark und 2.00 Mark, für kleine, 3.50 Mark für mittlere, 6.00 Mark für größere Haushaltungen zu haben und wo nicht erhältlich von der Fabrik „Wasmakon“ G. m. b. H. Berlin W 35 zu beziehen.

### Die kleine Motte.

Der kleinste Feind ist der gefährlichste. — 100.000 auf ein Gramm. — Heimliche Brutstätten. — Millionenverluste. — Das bittige Kleintier. — Verheerete Mittel. — Der Retter aus der Not. — Von Schließern und Palästen. — Güter Rat ist Goldes wert.

In jedem Haushalt gibt es einen Feind, der sich durch das offene Fenster einschmuggelt und sofort seine verderbliche Tätigkeit beginnt. Diese besteht in Eierlegen. Den Eiern entschlüpfen Maden, deren Gefährlichkeit im Verhältnis zu ihrem kleinen Körper eine fast ungläubliche ist. Der Feind, um den es sich handelt, ist die Motte. Von Kindheit an werden wir daran gewöhnt, sie zu vernichten, wenn sie durch das Zimmer fliegt. Man hascht nach ihr mit einer Hand, man klatscht beide Hände zusammen, um sie zu zerquetschen. Und doch ist der große Mensch diesem kleinen Geschöpf gegenüber, von dem 100.000 noch nicht einmal ein Gramm wiegen, wenn er nicht die richtigen Mittel zu seiner Vernichtung anwendet. Die Motte, die durch das Zimmer fliegt, ist nur

